

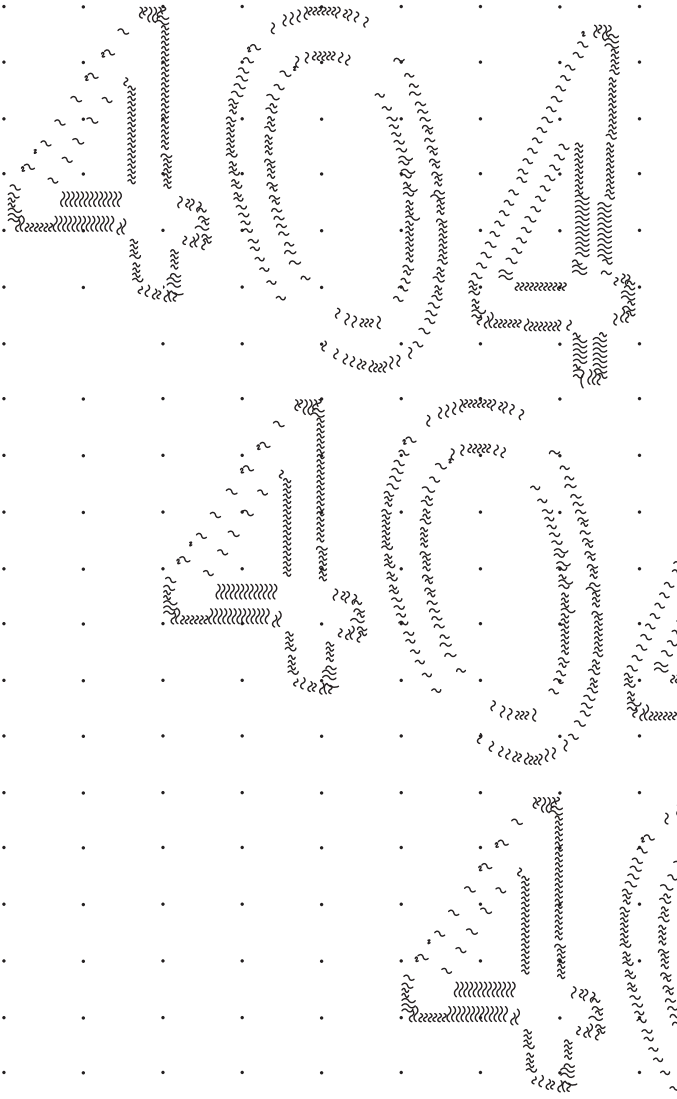
## scriptings 404

Mit kooperativen Skripts von: Maria Babusch, Pia Epping, Giorgio Ferretti, Philipp-Bo-Franke, Klemens Hegen, Maria Maier, Ivana Mitrić, Jeanette Petrik, Marię Heleę Samrotzki, Katharina Senzenberger, Nora Sobbe, Annika Schönfeldt & Laura Schönlau, Marcus Peter Tesch, Sarah Claire Wray

Wie lässt sich durch und im Skript Mehrstimmigkeit in den Schreibprozess integrieren? Der Fehler dient dieser Scriptings-Ausgabe nicht nur als Frage an eine künstlerische (Schreib-)Praxis, sondern auch als inhaltliche Setzung. Wie der fragile Zustand eines unfertigen Werkes ist er fragmentarisch und uneindeutig. Ein Fehler wird gängig als Störung gesehen, gleichzeitig deutet er auf etwas hin, das als Norm gilt. Fehler entstehen manchmal zufällig und lassen uns innehalten. Soll die Fehlerbehebung eine Rückführung zum Alten sein oder gibt sie Anlass zur Reflexion von Vorgehensweisen und Mustern? Die Zahl 404 verweist auf eine leere Seite, die ersetzt oder neu beschrieben werden muss, darf oder könnte. Das Skript Format dient in diesem Prozess als temporärer Ort der Notation, als eine Art Logbuch und ermöglicht nicht allein einen Schreibplatz der vielstimmigen Begegnung; sondern ist auch der Ort der Planung einer performativen Aufführung, szenischen Lesung, oder Umsetzung in installativen Audio- und Videoarbeiten.

Erarbeitet wurden die drei kooperative Skripts von fünfzehn Autor:innen und Künstler:innen aus verschiedenen künstlerischen Bereichen während digitaler Workshops mit dem kuratorischen Team vom *aufakt festival für szenische texte* und Achim Lengerer von Scriptings.

Zusätzlich veröffentlicht Scriptings „404“ weitere Einzeltexte von Sarah Claire Wray, Ivana Mitrić, Philipp-Bo-Franke und Maria Maier



## scriptings 404

Mit kooperativen Skripts von: Maria Babusch, Pia Epping, Giorgio Ferretti, Philipp-Bo-Franke, Klemens Hegen, Maria-Maier, Ivana Mitrić, Jearnette Petrik, Marie Heleen Samrotzki, Katharina Senzenberger, Nora Sobbe, Annika Schönfeldt & Laura Schönlau, Marcus Peter Tesch, Sarah Claire Wray

Wie lässt sich durch und im Skript Mehrstimmigkeit in den Schreibprozess integrieren? Der Fehler dient dieser Scriptings-Ausgabe nicht nur als Frage an eine künstlerische (Schreib-)Praxis, sondern auch als inhaltliche Setzung. Wie der fragile Zustand eines unfertigen Werkes ist er fragmentarisch und uneindeutig. Ein Fehler wird gängig als Störung gesehen, gleichzeitig deutet er auf etwas hin, das als Norm gilt. Fehler entstehen manchmal zufällig und lassen uns innehalten. Soll die Fehlerbehebung eine Rückführung zum Alten sein oder gibt sie Anlass zur Reflexion von Vorgehensweisen und Mustern? Die Zahl 404 verweist auf eine leere Seite, die ersetzt oder neu beschrieben werden muss, darf oder könnte. Das Skript Format dient in diesem Prozess als temporärer Ort der Notation, als eine Art Logbuch und ermöglicht nicht allein einen Schreibplatz der vielstimmigen Begegnung; sondern ist auch der Ort der Planung einer performativen Aufführung, szenischen Lesung, oder Umsetzung in installativen Audio- und Videoarbeiten.

Erarbeitet wurden die drei kooperative Skripts von fünfzehn Autor:innen und Künstler:innen aus verschiedenen künstlerischen Bereichen während digitaler Workshops mit dem kuratorischen Team vom *aufakt festival für szenische texte* und Achim Lengerer von Scriptings.

Zusätzlich veröffentlicht Scriptings „404“ weitere Einzeltexte von Sarah Claire Wray, Ivana Mitric, Philipp-Bo Franke und Maria Maier.



## scriptings 404

---

Mit kooperativen Skripts von: Maria Babusch, Pia Epping, Giorgio Ferretti, Philipp-Bo-Franke, Klemens Hegen, Maria Maier, Ivana Mitrić, Jeanette Petrik, Marie Heleen Samrotzki, Katharina Senzenberger, Nora Sobbe, Annika Schönfeldt & Laura Schönlau, Marcus Peter Tesch, Sarah Claire Wray

Wie lässt sich durch und im Skript Mehrstimmigkeit in den Schreibprozess integrieren? Der Fehler dient dieser Scriptings-Ausgabe nicht nur als Frage an eine künstlerische (Schreib-)Praxis, sondern auch als inhaltliche Setzung. Wie der fragile Zustand eines unfertigen Werkes ist er fragmentarisch und uneindeutig. Ein Fehler wird gängig als Störung gesehen, gleichzeitig deutet er auf etwas hin, das als Norm gilt. Fehler entstehen manchmal zufällig und lassen uns innehalten. Soll die Fehlerbehebung eine Rückführung zum Alten sein oder gibt sie Anlass zur Reflexion von Vorgehensweisen und Mustern? Die Zahl 404 verweist auf eine leere Seite, die ersetzt oder neu beschrieben werden muss, darf oder könnte. Das Skript-Format dient in diesem Prozess als temporärer Ort der Notation, als eine Art Logbuch und ermöglicht nicht allein einen Schreibplatz der vielstimmigen Begegnung; sondern ist auch der Ort der Planung einer performativen Aufführung, szenischen Lesung, oder Umsetzung in installativen Audio- und Videoarbeiten.

Erarbeitet wurden die drei kooperative Skripts von fünfzehn Autor:innen und Künstler:innen aus verschiedenen künstlerischen Bereichen während digitaler Workshops mit dem kuratorischen Team vom *aufakt festival für szenische texte* und Achim Lengerer von Scriptings.

Zusätzlich veröffentlicht Scriptings „404“ weitere Einzeltexte von Sarah Claire Wray, Ivana Mitric, Philipp-Bo Franke und Maria Maier.

[Redacted text block]

[Redacted text block]

## scriptings 404

Mit kooperativen Skripts von: Maria Babusch, Pia Epping, Giorgio Ferretti, Philipp-Bo-Franke, Klemens Hegen, Maria Maier, Ivana Mitrić, Jeannette Petrik, Marię Heleę Samrotzkę, Katharina Senzenberger, Nora Sobbe, Annika Schönfeldt & Laura Schönlau, Marcus Peter Tesch, Sarah Claire Wray

Wie lässt sich durch und im Skript Mehrstimmigkeit in den Schreibprozess integrieren? Der Fehler dient dieser Scriptings-Ausgabe nicht nur als Frage an eine künstlerische (Schreib-)Praxis, sondern auch als inhaltliche Setzung. Wie der fragile Zustand eines unfertigen Werkes ist er fragmentarisch und uneindeutig. Ein Fehler wird gängig als Störung gesehen, gleichzeitig deutet er auf etwas hin, das als Norm gilt. Fehler entstehen manchmal zufällig und lassen uns innehalten. Soll die Fehlerbehebung eine Rückführung zum Alten sein oder gibt sie Anlass zur Reflexion von Vorgehensweisen und Mustern? Die Zahl 404 verweist auf eine leere Seite, die ersetzt oder neu beschrieben werden muss, darf oder könnte. Das Skript Format dient in diesem Prozess als temporärer Ort der Notation, als eine Art Logbuch und ermöglicht nicht allein einen Schreibplatz der vielstimmigen Begegnung; sondern ist auch der Ort der Planung einer performativen Aufführung, szenischen Lesung, oder Umsetzung in installativen Audio- und Videoarbeiten.

Erarbeitet wurden die drei kooperative Skripts von fünfzehn Autor:innen und Künstler:innen aus verschiedenen künstlerischen Bereichen während digitaler Workshops mit dem kuratorischen Team vom *aufakt festival für szenische texte* und Achim Lengerer von Scriptings.

Zusätzlich veröffentlicht Scriptings „404“ weitere Einzeltexte von Sarah Claire Wray, Ivana Mitric, Philipp-Bo Franke und Maria Maier.



( ) | \ . / | | \ . / | ( .  
| ( ) | | ) . ( | ( \ . / ) | ( )  
| ( ) | | ( ) | \ ( ) / . | | |  
| . ) | . | \ . / . | | ( -  
| ( \ ( | ( ) | ) : ( | | |  
| ) \ \ | ) : ( | | | | )  
| / \ / | / . \ | \ / | /

( ) \ \_ \_ / | \ . / |  
( ) ( )	) ( .	) . (						
								( )
	( )							
								( )
) (					) (			
/ \	) \_ (	/ \						

giorgio ferretti.

jeannette petrik

maria maier

ivana mitric.

sarah claire wray



Rhythh

Briefly explain what the  
mistake is, but don't  
dwell on it.

strange that even before you yourself  
can make a mistake—or are  
even familiar with the concept of  
one—you, as being conceived, can  
be a mistake  
a slimy slippery screaming smelly  
pain-causing body-deforming  
mistake, made out of you  
you're made out of me, so naturally your  
etikett says.100% flawed fabric,  
all the waschsymbole are versehen with  
an X  
no wonder you smell like fish, ew

[Sound: 1\_t469nb\_0.00]

Der erste Gedanke: Alarm. Es ist was  
passiert  
Aber dem Alarm reicht dieser Gedanke  
nicht.  
Der Alarm steigert sich, wird vom Signal  
zur Strecke,  
verzweigt sich, strömt weiter, stört weiter  
Ein sich verändernder Störungsverlauf,  
andere, kürzere Störungen funken da-  
zwischen  
Ein Rhythmus im -losen  
Ein Schüler, der nicht aufhört zu schnippen  
I had nothing to do with anything went  
wrong. It wasn't me.  
Was ist das? Was macht ihr mit mir?

Ich mache Fehler  
Fettnäpfchen  
Scham  
Versprecher  
Scham  
Scham wird mein  
Herausstellungsmerkmal  
Sympathisch, oder nicht?  
Ich schäme mich dennoch.  
Don't dwell on it.  
Let it go.

skript gruppe 1

Ich versuche nicht zu verkopft  
verkrampft.

Lass mich das kurz korrigieren.

Ich hab's vergessen, sorry.

Ich hole es nach  
irgendwann

wann auch immer.

Ich lache mich aus,  
innerlich.

verschwommen, blurry, faded, grainy,  
the resolution isn't great

can we do something about that?

With a clear resolution,  
you can be the hero of

your own story.

Es ist wieder dunkel.

But it's raining  
sintflutartig.

I'm wet.

Piss, vomit, rain.

I didn't shower this morning,  
or did I?

The rain is washing away my

[Sound: 2\_mjca9d\_0.00]

→ sprung zu 00.00

heart beat falsch

wieso, mann, falschrum?

herz zu schnell skips a schlag  
sprung wird bigger

now hot:

the answer-question

What is your biggest failure?

I am so dreadful,

there are too many examples to choose

from,

I had nothing.

I had

angst a jolly

zer

fasert

fade

lesson one - take 1, take 2, mistake, the  
shouldawouldacoulda ghosts haunting the  
passages of time, column by column

how do the stupid.german pants function.  
So kann ein Fisch doch nicht, so kann  
niemand.

Dieses Bild

Dieses silberglänzend

Immer das Bild

Dieses Bild

Dieses Bild

1. What you consider to be your failure:

2. How did you cope with that:

3. What did you learn?:

4.. What will you do in the future:

I think my biggest mistake is that my

English is so bad

I mean I can do what I want I never reach

a level where my english doesn't sound

german

anymore

Was heißt zum Beispiel

Self-deprecation

Ah okay

Alles klar.

Ich hab deinen Text angefasst.

If you follow these rules correctly,

don't worry

your mistakes will.

You will

Nobody will

Your mistakes won't stand out as mistakes

but they will be read as strengths

So, do your best and your mistakes will  
be dealt with correctly.

When answering questions, be honest

but do your best to tell a positive story

and you'll become

a better human

ha

ach nee sach bloß und wann genau

[Sound: 3\_mjca9d\_10.05]

→ skip zu 10:05

da stehen erkommenden balls

fünf bounces

und am ende

konnte ich nicht mal mehr stehen, so.

mal nicht

richtig das tun,

was man eigentlich tut, so.

aber manchmal

einen guten fehler ist ein team-fehler.

das kann man schon erwähnen, so.

und dann glatt wird er

brocken fall:

When I make mistakes

words tumble out of my mouth

until

I sit in my own

it's like vomiting, you know

things just come up and

I have no control

they manifest without my approval

I'm barely a witness

and I end up dripping of

anxiety

shame

my insides turned inside out

Control

release

relief, maybe, eventually

I need to pee so desperately

I'm sorry, can I use your toilet, please?

Oh, of course, I understand.

I find calm in moments of stress

because my brain overreacts

is overloaded

and shuts down

thus, the chaos calms me

eventually, maybe.

is there a missing piece?!  
something itches in my chest.  
I get lost, if I don't hold the focus  
RIGHT NOW  
time trembles time trembles  
until

too often do i feel like an alien in need of  
a crash course for  
proper human behaviour  
must whisk myself harder with the  
schneebeesen to blend in (but  
don't overmix), mustn't say everything  
that comes to mind (note to  
self: employ more workers at the mouth  
filter, always a damn dam  
break.\*) \*but in interviews one is not  
supposed to use  
generalizations, right?  
yes hello welcome to my seminar  
"hallogutentag, ich bin definitiv überzeu-  
gend normal", have a seat

wann ist mein körper  
nicht mehr nur  
bruchstück  
sondern  
wholesomeness  
in ganzen farben  
never ever  
paint me  
like one of your french girls  
they will  
never dry they'll float and stare deep  
down  
into the abyss  
to find themselves  
connected with  
whatever may come up  
I'm not them though

just your everyday case of being simulta-  
neously repelling and anziehend  
under the secure grasp of the kopfhörer  
i am protected and violated switching  
between a stomach-turning sudden push  
into the abyss of unpleasantness of an  
ear-minded "crap, i shouldn't have had  
that third hash-brownie", surfing its spiky  
waves, and a steady apocalypse, as if  
continuously swallowing an endless rope  
with similarly-sized yet always surprisingly  
arranged knoten

[Sound: 4\_mjca9d\_4.26]

→ sprung too 04.26

·repetition ab (hind)sight

this was a stake

as I didn't realize the time.

·dornen werd EN

du gross er

·well en suite

·can, because

you spent all of the previous night party-  
ing-

·Es klopft aber ich.sage jetzt nicht herein.  
Herein.

·Die Frequenz wie ganz unten im Wasser  
wo es am kältesten ist.

·Das Rauschen eine Wiege mit Elektro-  
motor.

·Are you someone who can learn from  
failure?

·Are you self-aware enough to acknowledge  
failure and weakness?

Gleich ist es soweit

Gleich wird dein Baby kommen

·Landscapes of fear

·alle ausgänge sind versperrt. der schlüssel  
steckt nicht im schloss  
nicht mehr

·und meine hand zittert

·während ich versuche die zigarette zu  
zünden

·und mein nervenkostüm  
nicht abzufackeln.

wie ein Gewitter

12 Stunden lang

·die Wehen der Geburt  
mein Innerstes explodierte

kein Atemhören

·stattdessen Kotze

Kotze, Kotze, Kotze

·meine letzte Kraft und am Ende

·konnte ich nicht mal mehr stehen

skript gruppe 1



Ich sah euch mit aufgerissenen Augen an  
Ich schrie

but alicë was never on drugs  
they took conscious decisions always  
even the blue dress wasn't a pick  
by random thoughts  
and when  
wann.  
ja, wann  
wirst du mich ernst nehmen  
finally?!

Briefly explain what the mistake was

but don't dwell on it.  
You've let go.  
It's no big deal  
Don't bother to express your  
worries aren't sexy,

perfectionism isn't a positive trait.  
Quickly switch over to what you learned  
or how you improved, after making any  
mistake.  
You're clever and human, that's completely fine.  
Be cool, be smooth  
you can smooth anything over.  
Be smart and slick and you'll be treated  
as such.

You don't want to convey a raw, unfinished story  
you need something that has a clear  
resolution.  
Mistakes are only valuable once you've  
left them  
behind you. A mistake is not a strength in  
itself, you'll need to turn it into one.

I was twelve  
when my body first broke into two pieces  
the edges were so sharp I cut and bled to  
dry and fall

wie ein Gewitter  
12 Stunden lang  
sintflutartig  
Tropfen fallen  
in vollkommenem Chaos  
Kurzschluss.

# scriptings 404

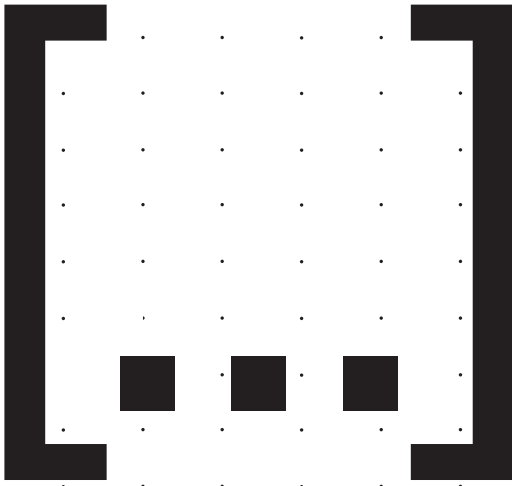
Design und Layout: Katherina Gorodynska

Kuratorisches Team Workshops: Emina Faljic,  
Katherina Gorodynska, Sandra Riedmair,  
Achim Lengerer

Herausgeben von: Scriptings, auftakt festival  
für szenische texte

Copyright bei den Autor:innen. Die Vervielfäl-  
tigung der Texte und Skripte in jedweder  
digitaler oder analoger Form ist nicht gestattet.

**aufтакт festival für szenische texte**



klemens hegen

pia epping

marcus peter tesch

katharina senzenberger

marie heleen samrotzki



Bas Jan Ader: I'm too Sad to Tell You. 1971.

# INZENZITÄT

es gibt ja so worte, die mir ständig nicht einfallen, die mir also ausgefallen sind, die ich ständig versuche aufzufangen oder aufzuheben oder aufzuklauben, worte, die rumfliegen wie vögel und immer so PIIIIIEP PIIIIIEP machen oder mir rausfliegen aus dem schnabel wie auswürfe oder rausfallen oder entfallen, also fallen, so worte wie fallen, so worte zum reinfallen in die ich mich dann reinlege obwohl ich gefallen, so worte, die etwas sagen sollen oder die ich gerne würde sagen können um damit eine aussage zu treffen oder die es möglich machen würden über mich eine aussage zu treffen dann im moment in dem ich sie, die worte raus aus mir, aus. oft ist es aus mit mir, nachdem ich in eine solche wortfalle tappe, und ich bin dann gefallen, obwohl ich ja so tu, als würd ich liegen. obwohl, vorgestellt hätte ich es mir mit mir und den worten ganz anders: würden sie mich beflügeln statt befallen oder mir runterfallen, würde ich sie ganz schamlos benutzen zum auffallen oder hinaufsteigen oder hinauffallen und jemand würde dann zu mir sagen: oh, ah, aha, das ist also so einer der solche, wie wundervoll, wie beeindruckend, wie ganz und gar.bezaubernd.. es ist nur halt also jetzt gerade so und es kann durchaus auch mal wieder an meinem katar oder meiner seemanskrankheit oder diesem legionelleninfektionsdinglungenkrebs oder wie das heisst da auf google was mir mal wieder meinen nahen tod (an wortbefall?!?) orakelt, liegen, fallen, however, dass zwar mein gesicht hier ist und worte rausknallt aber dahinter: nur schleim, der rumschlurft durch meinen kopf, der austropft, also was ich meine ist: mein gehirn ist ein matsch, mein kopf eine birne? was also, hat das denn jetzt mit meiner inzenzität zu tun? oder: wird meine inzenzität vielleicht erst dann vollends sichtbar für andere, wenn mein gehirn für mich verschleimt? sind meine worte ein schleim – und eigentlich wörter wie vieren und ich kontaminiert counterminiert kontermaniert – und die, von den anderen, wie vögel, die zwitschern?

ich habe hier, weil meine inzenzität mich immer schon interessiert hat, und auch, sie zu beschreiben (um nicht ständig übersehen zu werden oder verwechselt, oder überschrieben), mal ein paar meiner Lieblingswörter aufgeschrieben, die mich meiner unsichtbarkeit äh unsicherheit entreissen, thank god:

AUTHITENTHIZITÄT  
LEGITIMISIEREN  
MÄSONTOOHD

(DIESE REIHE BIS IN DIE UNENDLICHKEIT  
BITTE FORTSETZEN, danke.)

Fokulisieren  
Dichotomierung  
arbitiriträr

Paradoxismus

Narrzissmus  
Alghörythmie  
Globalismus  
Phantasmaorgien  
Eschoffieren  
Elokkwen

[https://www.yout  
ube.com/watch?v  
=ZTWwF10EeVg](https://www.youtube.com/watch?v=ZTWwF10EeVg)

## Halt doch einfach fest

ich versteh jetzt ehrlich nicht was jetzt hier das Problem ist. halt doch einfach fest.

// ich weiß nicht es ist so schwer

ich weiß einfach nicht ob das sicher genug  
oder ob nicht  
ich weiß nicht

// es ist sicher nicht falsch einfach mal festzuhalten

und wenn wir die Welt zu wenig Sicherheit bietet  
dann halt dich  
halt dich doch einfach an dir fest

// aber das Problem ist doch

das ist doch schwer  
und man kann sich dich nicht an sich selbst  
man braucht doch auch etwas woran man  
und oft weiß man einfach nicht ob es dann das  
das richtige ..  
weiß du

// du kannst auch loslassen

aber ich sag dir gleich  
wenn du loslässt  
dann gibt es  
gibt es diesen einen weg nach unten  
und den  
den will niemand gehen  
man will ja einfach grundsätzlich lieber nach oben  
das ist einfach so  
das ist ein Gesetz

// Ich glaube nicht, dass ein  
ewiges Festhalten immer und um  
jeden Preis aufrechterhalten  
werden muss.

weil ist nicht  
irgendwann mal  
genug?

// Nein das kann ich mir absolut nicht vorstellen

// wenn man immer an allem festhält

dann  
geht es ja gar nicht weiter  
und es muss doch irgendwann mal  
irgendwohin

// und dann stellt sich mir einfach die Frage  
wann loslassen  
wie lange festhalten  
wann aufhören  
wann ist genug ?  
ja wann ?  
sag doch mal

// Halt jetzt bitte einfach diesen Filter hier  
fest damit ich Wasser dadurch kippen kann

ich brauche jetzt meine Kaffee

Hello.

I am a cherry.

Actually, we are two cherries.

Or actually we are not yet cherries ?

But this leads too far now.

Hello again.

It is the 12th of June 2021.

In March I was still a blossom.

Rain.

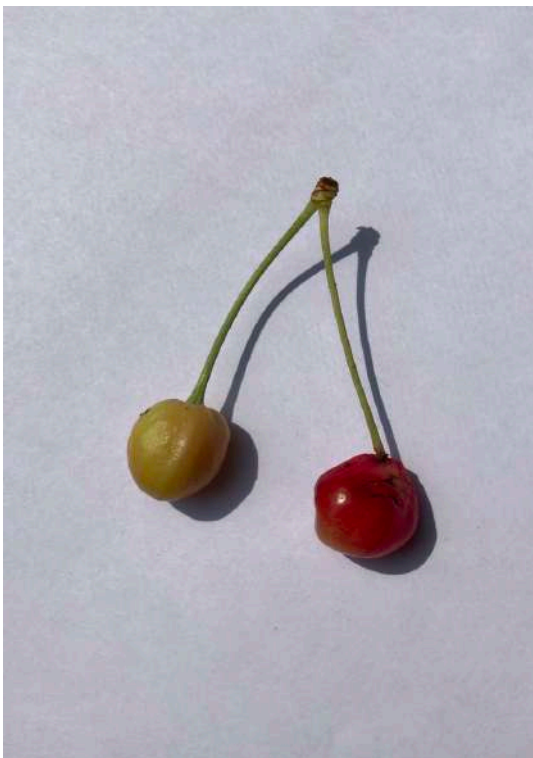
Now I'm lying here on the ground much too early and unripe.

Cherry, that's also the name of a novel by Nico Walker.

Cherry is what you say in U.S. Army parlance to an inexperienced soldier new to the field.

Walker writes about a young man who, at 21, returns as a veteran from the Iraq war where he served as a medic, and upon his return, traumatized, still almost a child, becomes addicted to heroin.

At some point he says: „There was nothing better than to be young and on heroin. The days were bright. You didn't worry about jobs because there weren't any.“





<https://www.youtube.com/watch?v=3MX6ik-RJi8>





<https://www.youtube.com/watch?v=gTaYhjpOfo>



P: Erwachsene werden verbinde ich mit zwei Dingen... dieses, dieses Grundgefühl, Ich bin, also Identität und ich bin selber, diese existentielle Ausgesetztheit ins Leben und zur gleichen Zeit, ich bin daran verantwortlich

D: Und das Theater, das Anfang der Siebziger, Siebziger, war das hochmodern in unserer Republik und da, dort hab ich...ja, als Theatertechniker Theater gesehen und ich hab gesehen, dass ist ein Raum, der mich fasziniert

P: Und insofern hat das für mich lange gedauert, weil ich in dieser Struktur war, wo man was Funktionell immer wieder in, in eine Situation gebracht, wo wir in Anführungsstrichen "Kinder"..Kinder sein sollten, wo wir folgen sollten..und..und weil ich dann noch lange nach der Armeezeit... gesucht hab, also...

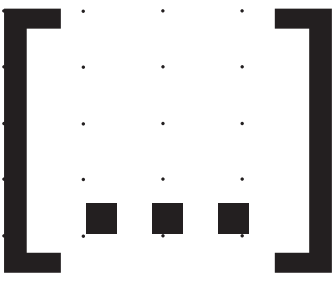
D: Man ist viel bei den Proben dabei, man sieht was...was, man sieht bei den Proben, das ist ein Prozess, das sind Bilder, die mich emotional greifen

*P greift nach einem Stück Rindenmulch und zerbricht es und lässt es fallen*

schon, wenn ich darüber rede, kommt meine Emotion schon wieder raus,

*Publikum lacht*

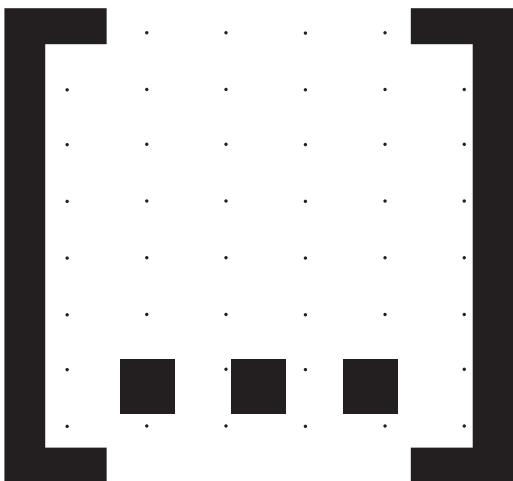
oder Schrecken, Identität von diesem Raum



B: Ihr fühltet euch so...

L: ...ja son bisschen benutzt schon, weil ich mein, es war irgendwie cool für dich, du hattest dann bei der Lesung jemanden, der mitgelesen hat...

B: Ja, aber Marie hat sehr schlecht gelesen, also, das war so, also, das hätt ich, es - es war ganz anders eigentlich, noch aus der Untugend hätte man sie, also ich hab jetzt nichts gemacht jetzt ne, also, ich hab gewartet bis sie diese Versp- es war so, also die nächste Übung wäre sie hätte diese Versprecher zusammengeschnitten, hat sie nicht, dacht ich mir, ich kann das auch machen, weil das wahnsinnig tolles Material geworden ist, mit ganz vielen Versprechern und äh ne ja äh ich hab erst ma gewartet bis sie was damit macht und äh ich hab ja auch nichts davon benutzt, ne. Also das Material ist jetzt mh irgendwie passt zwar aber das erst ma sich entwickelt.





<https://www.youtube.com/watch?v=BEhSgqsc0gl->



'Bas Jan Ader: Fall 1.' Los Angeles. 1970.

<https://www.youtube.com/watch?v=00N-fOaTMWo>

'Besser Scheitern.'



Bas Jan Ader. Performance The Fall ca 1971.



## **Sprachliche Variationen**

fail- fall

falling in love

abfallen, anfallen, auffallen; ausfallen, befallen, beifallen, dahinfliegen, durchfallen, einfallen, entfallen, fortfallen, gefallen, herabfallen, hereinfliegen, herfallen über, herunterfallen, hineinfallen, hinfallen, hinunterfallen, missfallen, nachfallen, niederfallen, reinfallen, rückfallen, überfallen, umfallen, verfallen, vorfallen, wegfallen, zerfallen, zufallen, zurückfallen

## **Sturzformen**

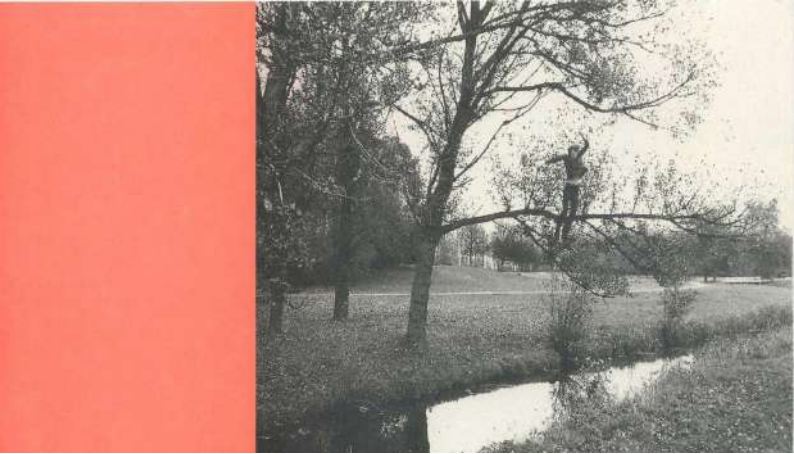
Die meisten Stürze erfolgen vorwärts: Nach dem Gleichgewichtsverlust (stolpern, hängen bleiben) folgt eine kurze Fallphase, die mit der – oft schmerzhaften – Landung abgeschlossen wird. Beim Ausrutschen auf Eis oder beim Abwärtsgehen ist die Sturzrichtung in der Regel rückwärts, der Bodenkontakt ebenso schmerzhaft wie beim Vorwärtsfallen. Beim Ausgleiten und Wegrutschen kann der Sturz natürlich auch in einer Seitenlage enden. Ein gutes Sturztraining muss in erster Linie den Kopf, aber auch die oberen Extremitäten schützen. Und es muss spielerisch sein – schliesslich soll bereits im Kindergartenalter damit begonnen werden! Das Training soll Möglichkeiten zeigen, wie ein Sturz in eine verletzungsfreie Bewegung umgeformt werden kann.

## **Sturzneigung**

(Synonyme: Sturzneigung a.n.k.; Sturzneigung auf Grund sonstiger unklarer Krankheitszustände; Sturzneigung beim älteren Menschen; ICD-10-GM R29.6: Sturzneigung, anderenorts nicht klassifiziert)

spielt vor allem in der Geriatrie (Lehre von Krankheiten des alternden Menschen) eine große Rolle.

Nach der DEGAM-Leitlinie wird ein Sturz wie folgt definiert: "Ein unfreiwilliges, plötzliches, unkontrolliertes Herunterfallen oder -gleiten des Körpers auf eine tiefere Ebene aus dem Stehen, Sitzen oder Liegen definiert. Ein solches Ereignis ist auch dann als Sturz bzw. Beinahe-Sturz zu verstehen, wenn es nur durch ungewöhnliche Umstände, die nicht im Patienten selbst begründet sind, verhindert wird, z. B. durch das Auffangen durch eine andere Person.



Bas Jan Ader: Broken fall (organic).  
Amsterdamse Bos, Holland. 1971.

**Fallen: Anleitung (Transkript youtube-video)**

das muss man schon regelmäßig trainieren  
(..) möglichst viel Muskulatur ist natürlich  
wichtig, je mehr Muskulatur man hat desto  
besser sind Knochen und Gelenke geschützt  
(...) nicht einfach wie ein nasser Sack hinfallen  
(..) kompakt fallen, dann passiert auch nicht  
so viel (...) die meisten Leute fallen beim fallen  
auf einen Punkt (...)  
man muss eben den Sturz auf eine möglichst  
große Fläche verteilen (...) Kinn ab die Brust,  
damit man nicht mit dem Kopf aufschlägt (...)  
oder die Hände so zur Seite  
das ist das allerschlimmste, dann macht man  
sich gleich alle Hände kaputt (...)  
wenn es geht den Schwung irgendwie ablei-  
ten, also am besten immer abrollen  
seitlich geht das auch  
ist auch besser, als wenn man über die Wir-  
belsäule abrollt, weil wenn dann da ein spitzer  
Stein ist, dann ist das nicht so angenehm



### **Fallstudien**

kommt der gehende mensch beim gehen immer ein stück aus der balance; gerade so als würde er vorwärts fallen, aber immer nur ein stück weit, dass er gerade den nächsten schritt machen kann. ein sich ständig neu ausrichten, neu tarieren neu positionieren. doch kann es auch passieren, dass er hängen bleibt, dass er sich ver Stolpert oder dass sein gehen ihm entgleitet, plötzlich, unkontrolliert er sich entgleitet, richtung boden gleitet so dass er sich plötzlich auf einer tieferen ebene wiederfindet,

diese unkontrolliertheit muss man kontrollieren, muss man sich kontrollieren beim fallen in der fallphase, der aufsturzphase. regelmäßig trainieren muss man das.

man muss die sturzenergie absorbieren, vom körper wegabsorbieren, hinein in den boden in die andere materie auf möglichst große fläche hineinabsorbieren. die eigene sackigkeit muss überwunden werden, kompaktheit erzeugt durch den sich anspannenden körper, durch den trainierten körper, der sich einrollt, der alle glieder bei sich behält, das geht in alle richtungen- auch seitlich. so kann man sich dann selbst vor sich selbst schützen. vor dem aufprall der eigenen masse.



Bas Jan Ader. Fall 1. Los Angeles. 1970.

<https://www.youtube.com/watch?v=WtvdFeUbb6I>



<https://www.youtube.com/watch?v=qRVspuAJyAY>

Je ne suis pas devenue "Étoile". La question ne s'est pas posée. Je pense que je n'étais pas assez douée et trop fragile physiquement.

Véronique Doisneau in Jérôme Bel  
"Véronique Doisneau"<sup>3</sup>

ok guys  
i have to confess  
i had sex with sally last night  
i know.  
i know i know i know  
it was so wrong in so many ways  
not only because I grew up with her kind of like with  
a sister  
but also because we kind of are in a professional  
relationship at the same time and I  
really think  
don't fuck the company  
its just wrong  
just don't  
but  
it also was hard and hot and wild and brutal and  
dirty and kinky and perverted and and  
painful and weird and obszön and violent and total-  
ly unsafe and she was spitting on my butt  
cheeks a lot and she called me all these funny na-  
mes like anonymous squirrel or and  
transferred everything live on cam4 while listening  
to cielo by daniela poggi again and again  
and again in endlosschleife  
but  
it also was the best sex I ever had in my whole life  
it was better than the sex with the singer slash dan-  
cer who played simbad in lion king the  
musical who i met on grinder in the first year i mo-  
ved to giesen  
and it was better than the accidental gangbang I  
had with the Pina Bausch ensemble two  
years ago  
she was penetrating me anal  
and i even think she tried to fistfuck me  
it was quite hardcore  
my ass still hurts a lot  
especially when I am sitting or standing or walking  
also right now when I am talking about this  
I am in very big pain  
but its this nice kind of pain  
this enjoyable pain  
this painful feeling of a huge absence in my hole  
the absence of sally  
and especially the absence of sallys enormous cock  
maybe you know that she has got an enormous  
cock  
personally I would even call it monstrous  
and she shoots a lot of sperm  
for which I was totally begging in the end  
i think she gave me a tripper though  
It's a bit itchy now  
but also in a nice way  
in this typical way only a tripper can make you feel  
after really good sex  
you can feel this funny tickle of the tripper  
but still you think  
this little tripper is nothing compared to the gran-  
dezza and erhabenheit of this sexual  
experience  
and when she was coming in my ass  
shooting her big load of sperm into me  
she was whispering very tender in my ear:

Mariolà: Ja, kumma, also wir machen nen Test. Sagma einen Satz und fragma, ob die das verstanden hat. Hhhh. Also besonders möchte ich begrüßen....ja! Also, meine neue Masche ist ja, dass alle Mariola heißen: Mariola Samrotzki. Und, eh, die Firma heißt Brilowska, das Buch heißt Hausverbot und hier ist Mariola. Ähm und ja, dann freu ich mich szusagen die erste Lesung in der Galerie FB69, passend zu meiner Kunst - Aber das Buch beinhaltet überhaupt keine Sexstellung. Oder vielleicht doch? Hast du den Text durchgelesen?

M: Ja.

Mariolà: Und äh, Marie, Mariola Sambrowski, die hat das Mikro schon heute deswegen nötig...weil, ähm, ... sie ein bisschen erkältet ist, ne. zeig, zeig ma. Zeig ma n bisschen..

M: ja, aber es geht.

### **weinen**

Da sitzen zwei auf einer Bank  
schauen sich an und aneinander vorbei  
und sie denken  
wie traurig  
wie traurig doch diese Welt ist  
wie wenig man doch ändern kann  
und wie viel schon passiert  
und wie viel von dem was passiert sie nicht erahnen  
nicht kontrollieren konnten  
und mir auch nicht gewünscht habe  
sagt die eine Person  
wie traurig sagt die andere  
wie traurig ich manchmal bin und doch nicht weinen  
kann  
und dann dachten sie  
wie schön es wäre jetzt zu weinen  
also versuchen sie es  
wir weinen jetzt  
sagen sie  
aber es passiert nichts  
oder vielleicht doch  
aber man sieht es nicht  
weinst du schon?  
nein, du?  
nein  
vielleicht gibt es einen punkt an dem man nur noch  
schweigen kann  
aber viel schöner wäre es zu weinen  
ja  
komm wir weinen jetzt  
sie versuchen es  
eine von beiden will es wirklich ganz doll  
versucht alles aus sich herauszuholen  
gräbt tief sich hinein  
und macht dabei ein sehr angestregtes Gesicht  
und dann  
und dann  
:..  
müssen sie beide lachen

# scriptings 404

Design und Layout: Katherina Gorodynska

Kuratorisches Team Workshops: Emina Faljic,  
Katherina Gorodynska, Sandra Riedmair,  
Achim Lengerer

Herausgeben von: Scriptings, auftakt festival  
für szenische texte

Copyright bei den Autor:innen. Die Vervielfäl-  
tigung der Texte und Skripte in jedweder  
digitaler oder analoger Form ist nicht gestattet.

**aufтакт festival für szenische texte.**

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100

annika schönfeldt  
laura schönlau  
maria babusch  
philipp-bo franke





# HOW TO FAIL as a sheep?

*Anleitung zum Scheitern in fünf einfachen  
Schritten - braucht kein Mensch, gibt es trotz-  
dem*

## OVER FLAVOURED

Im Morphinismus (Verlagerung von Perspektiven) verliert die Wirklichkeit soweit ihren Charakter, dass der Mond nicht mehr ein einzigartiges Phänomen ist, sondern immer nur als eins von mehreren möglichen erscheint: Hier entsteht eine neue Welt.

## CLIMBING TO WATCH THE FULL MOON.

Möchten Sie angemeldet werden zur Frage, warum es einfacher ist Felsen als sich selbst zu versetzen?

es muy interesante; me gusta mucho.



# Step 1:

LOG IN

Please choose a name:

Adonis

Please choose a karakter:

Qualle

Please choose a form:

morph

Please wait. Sie werden gleich verbunden: the person you've called is available.

Hallo Du



# Step 2:

Körper im Spiegel                    du kippst  
Bewegung im Spiegel                wir kippen.  
Ich betrachte mich in  
meinem Hormonspiegel                ich kippe

Eins; zwei, drei.

4.WARPING (VERZERREN)

5.TWEENING (ZWISCHENBILDER)

6.CROSS-DISSOLVING (ÜBERBLENDUNG)

O-Ton Spiegel:

I mimic , i mimic me, i mimic me  
better than anyone else

Hier entsteht eine neue Welt unter  
Anleitung.

Ich habe keine Routinen.  
Die Routinen haben mich.

O-Ton Spiegel:

I have nothing even faintly in com-  
mon with that guy but I can play him  
well – really well.

Der Mensch kippt über in einen anderen.  
Das Copyright fehlt.



# Step 3:

Domino

Körper zerdrehen

Auf dem Weg zu radikaler Zärtlichkeit.

Sie verläuft sich vom Fuß bis zum Hals

Es geht vorwärts in Richtung Veränderung.

So gesehen vornerum

Wechselbeziehung geht einher mit

Wechselwirkung

Was dazwischen liegt aber schneller

als gewohnt vollzogen wurde

In einem Fluss im Nordosten Sibiriens.

Die Einen fressen, die Anderen tasten

Die Tiere dort machen das regelmäßig

‘ich habe es nicht gemacht’ im Sinne  
von ‘ich habe es vergessen’

← ‘vergessen’ im Sinne von ‘überse-  
hen, dass...’ ← ‘dass...’ im Sinne von  
‘nicht 2-fach vergewissert’ ← ‘2-fach’ im  
Sinne von ‘nicht richtig kommuniziert’ ←  
‘nicht richtig kommuniziert’ im Sinne  
von ‘falsch transportiert’ ← ‘falsch’ im  
Sinne von ‘richtig & falsch’ ← ‘richtig &  
falsch’ im Sinne von ‘mir war nicht be-  
wusst, dass ...’ ← ‘nicht bewusst’ im  
Sinne von

Da müsse ich schon zum Ordnungs-  
amt, oder zum Bauamt oder zum  
Verkehrsamt. Für Mimik seien sie  
leider nicht zuständig: Ich machte  
ein Gesicht und ging fort.





# Step 4:

Ich lege einen Heilstein Gesichts-  
roller aus Rosenquarz in meinen  
Einkaufskorb. Was ich sehe, höre,  
schmecke, rieche, fühle ist alles.

Körperfunktionen, die den Organismus  
erst als Ganzes lebensstüchtig machen

ich denke aus meinen Fingern heraus  
meine Finger denken aus mir  
der Gedanke ist zehnfingerbreit  
und zerfleddert in unterschiedliche  
Richtungen.  
Zur Pluralität von Zentren

O-Ton Spiegel:

Vielleicht hilft Meditation.



# Step 5:

Ich kaufe den Rosenquarz Gesichtsroller und fühle mich gut.

jeder Ort nur Versatz I PROPOSE  
was russische Forscher im  
Permafrost entdeckt haben I REMEMBER  
und frage mich  
ob Zeit versetzt I KNOW

O-Ton Spiegel:

I propose	ohne es zu sehen
I remember	sein name lautet Rotifera Bdelluida
I know	was schneller als gewöhnlich vollzogen wurde

---

Differenz.  
Brunch.  
Cut.

Wechselbeziehung geht einher mit  
Wechselwirkung.

# scriptings 404

Design und Layout: Katherina Gorodynska

Kuratorisches Team Workshops: Emina Faljic,  
Katherina Gorodynska, Sandra Riedmair,  
Achim Lengerer

Herausgeben von: Scriptings, auftakt festival  
für szenische texte

Copyright bei den Autor:innen. Die Vervielfäl-  
tigung der Texte und Skripte in jedweder  
digitaler oder analoger Form ist nicht gestattet.

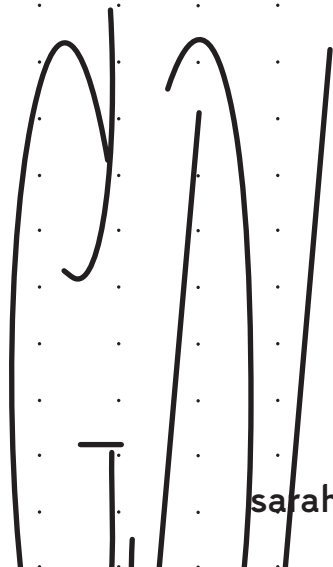
**aufтакт festival für szenische texte**

Handwritten signature 'Sarah Claire Wray' in cursive on a dotted grid.

Handwritten signature 'Sarah Claire Wray' in cursive on a dotted grid.

Handwritten signature 'Sarah Claire Wray' in cursive on a dotted grid.

sarah claire wray

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Sarah Claire Wray". The signature is written in a cursive style with large, sweeping loops and a vertical line extending downwards from the end.

sarah claire wray

HDGDL

Ausschnitte aus einem Skript für einen  
lyrischen Kurzfilm

1.4

ich wende  
den blick  
zur seite wenn du  
mich fasst  
mit deinen  
leuchtend warmen augen  
luise  
denn du  
siehst du mich hindurch  
wie fensterglas

1.5

ich will glauben  
dass liebe alles ist  
alles heilt  
auch brüche die  
un-kittbar sind  
ich will  
festhalten  
an unseren träumen

1.6

komm her  
halt an  
halt alles was ich nicht kann  
wo ich niemals  
hingehen werde  
ich habe dich immer geliebt  
von anfang an  
ohne mich selbst  
gekannt zu haben  
habe den fatalismus  
auf händen getragen  
gewiegt in mir  
dass ich  
mein herz nicht halten musste  
nicht wusste  
wer darin wohnt  
noch immer  
wenn ich  
eine andere wäre  
wenn  
du  
eine andere bist  
als ich

...

sarah claire wray

der kleinste  
gemeinsame  
nenner  
birgt  
nichts als enttäuschung.

1.8

was sind wir  
wenn nicht  
die hülle  
die sie uns angezogen haben  
wenn nicht  
das bild  
zum abziehen unserer haut

sind wir mehr

wir schwimmen  
aus den  
abgründen  
hinauf  
winden uns  
entlang  
der luftblasen  
eine bahn  
bis wir aufschrecken

wir sind  
das positiv  
unserer zerbrechlichkeit  
in den laken  
der morgenstunden

ich blinzele  
weiter  
in den  
dunst und staub  
hinein  
und verliere  
alle  
haltepunkte  
sicherheiten

den weg weist  
nicht mehr  
was  
ich angenommen hatte

ich fixiere  
den punkt  
zwischen  
deinen augenbrauen  
und  
ätme tief ein  
zwischen der dritten

**sarah claire wray**



und vierten  
rippe  
ballt sich  
ein  
schmerzhafter knoten

die knöchel verkalkt  
die sehnen  
gespannt  
immer weiter

auflösung  
erlösung  
in dir?  
luise

2.3  
ich ...  
ich habe...

zähl mir zweiundzwanzig lieben auf  
und dann  
lass sie gehen  
sage ich mir.

ich erkenne  
dich nicht wieder  
sage ich mir  
am ende

zähle alle namen auf  
wo n he zu distanz  
sich bahnt  
auf langen schweren strecken

an der anzahl  
der brüche erst  
lässt sich sehen  
wer bleibt  
luise

ich will mit dir von vorn beginnen  
bei null

ich will dich nicht  
lassen müssen  
ich habe erst  
begonnen  
zu fühlen

unm gleichkeiten sollen  
nicht die unseren sein  
wir gehen weiter  
als je zuvor gegangen wurde

**sarah claire wray**

# scriptings 404

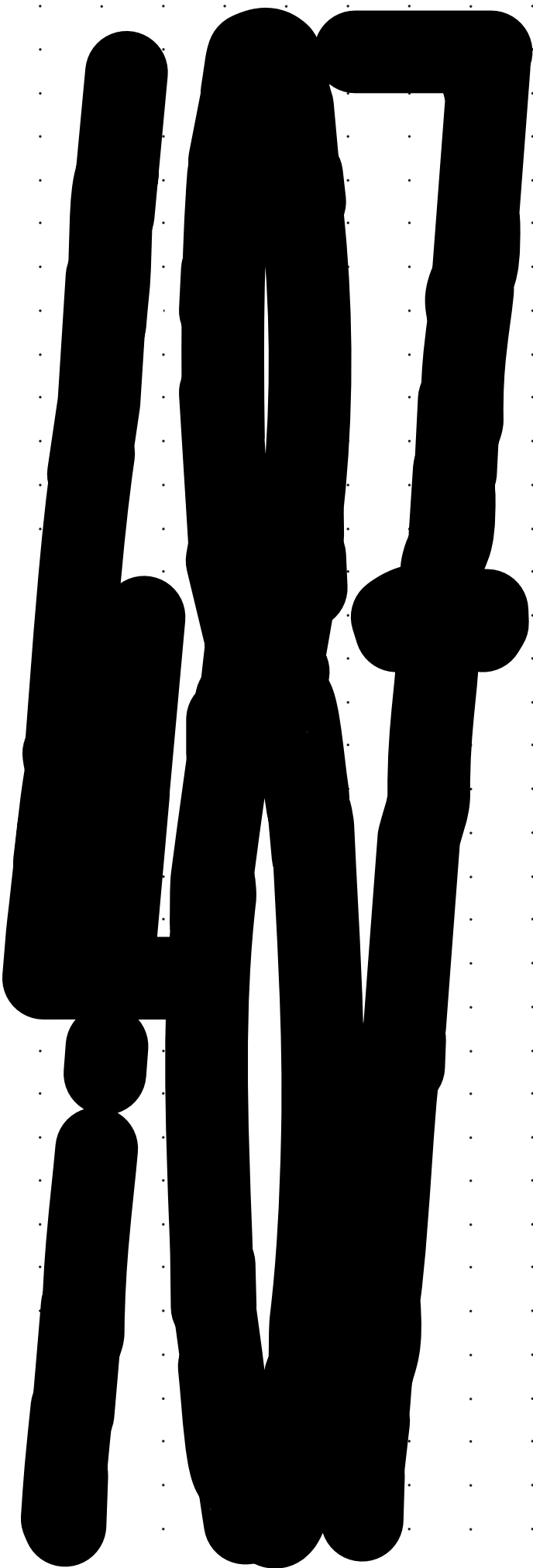
Design und Layout: Katherina Gorodynska

Kuratorisches Team Workshops: Emina Faljic,  
Katherina Gorodynska, Sandra Riedmair,  
Achim Lengerer

Herausgeben von: Scriptings, auftakt festival  
für szenische texte

Copyright bei den Autor:innen. Die Vervielfäl-  
tigung der Texte und Skripte in jedweder  
digitaler oder analoger Form ist nicht gestattet.

**aufтакт festival für szenische texte**



ivana mitrić

ivana mitrić

[what's your nighttime routine?  
sich abschminken, sich die zähne putzen,  
one final purposeless sitting-on-the-toilet  
session?

maybe go incognito, do a bit of stalking,  
some weird videos, some porn?

your teeth may be clean, but what about  
the bits stuck between the wedges of  
your brain, cavities unreachable through  
superficial strokes of the mental brush,  
full of disintegrating particles of the past,  
gnawing at your present, gnawing at your  
sanity, gnawing, gnawing?

let's put some comfy, fluffy freudian  
slippers on, lick our fingertips and have a  
look with closed eyes into die innerlichen  
verstaubten herbarien des unterdrück-  
ten, wo zwischen blättern dinge gepresst  
trocknen – und zu unzeiten ihre penet-  
ranten gerüche ausstoßen]

## I DENIAL

i'll just pretend to be doing it and then i'll  
be doing it

...well that worked out wonderfully for  
everyone involved.

ok, so take a deep breath through your  
nose for 4 seconds (četiri tri dva jedan)

now hold it in for 7 seconds (sedam šest  
pet četiri tri dva jedan)

and release through your mouth for 8  
(osam sedam šest pet četiri tri dva jedan)

ist es gedacht, dass es wie eine vollnarko-  
se funktioniert?

du zählst rückwärts und bist irgendwann  
launched, ready for lift-down

it was fine.

it was fine.

no, really, it was.

am i gonna get an ear infection from  
constantly wearing ohrstöpsel? am i gon-  
na go deaf?

sie essen lärm, aber entzünden inwards,  
like a verstärker for the tinnitus

as silent as trying to fold a plastic bag

but if i concentrate on the sound, it's  
a rauschen of tv static eines digitalen  
meers

i should stop listening this much to my  
inside(s).

## II ANGER

why is it not working  
soll ich jetzt über nichts denken  
or about whatever

how are other human specimens so ver-  
siert at this fundamental human stuff  
i'm micro and soft and they excel at  
spreading their bed sheets and applying  
the function of z

yes, i get it. everyone has their own cross  
to bear. but mine is mine, hence unbear-  
able. plus i have back problems.

does everybody's inner voice talk at them  
(or with them or whichever preposition)  
at a regular talking speed?

you'd think you can communicate faster  
with yourself. maybe i'm just dumb.  
or maybe i just suddenly changed the  
way i normally think because i'm con-  
scientiously thinking about the way i  
think.

or-maybe i'm just dumb.

wie man sich bettet, so liegt man.  
und ich liege falsch.

it was a mistake coming here, what was i  
thinking

a city with such a persönlichkeitsstörung  
needn't meinen beiträg. die überfallartige  
realisierung, dass this is not my cup of  
tea, nor is this my table, who are these  
people and what café am i at?

the short, forceful "thump" into the fen-  
ster of a curiosity-gearred headless fly

aber der versuch, es now ungeschehen  
zu machen would be a violent act of using  
die blaue seite des radiergummis on this  
tender paper. the blueprint is blue an-  
yway.

dear passengers, we've reached the point.  
of no return. ponr. ponor. porn? 12% akku.  
time's a plenty. fuckity fuck, i just saw  
the time.

und was hat ihnen auf unserer webseite  
besonders gut gefallen?

the escape button.

scrub my tongue with a toothbrush bis  
die textur in eine glatte transmutiert  
i don't wish i was a better person, i wish  
i'd get away with more  
clean the palate or clean the plates

ih<sup>r</sup> de<sup>u</sup>t<sup>s</sup>ch ist ab<sup>e</sup>r doch gut.  
der teufelskreis ist auf jeden fall tellerförmig

what a shit-magnet. there we are, in the kitchen. besteck, töpfe, the whole utensil inventory, and me. a sieb for the nasty.

ri<sup>b</sup>a ri<sup>b</sup>i grize rep ri<sup>b</sup>a ri<sup>b</sup>i grize rep ri<sup>b</sup>a ri<sup>b</sup>i grize  
rep ri<sup>b</sup>a ri<sup>b</sup>i grize rep ri<sup>b</sup>a ri<sup>b</sup>i grize rep  
semantische sättigung  
i am satt, but i could have a snack

### III BARGAINING

i'll just take half of it, what's the big deal, half-schmaf, that doesn't count  
den rasenden gedankenrasen mähen  
if you chew it up, it goes faster into the blood  
is this bad for the teeth?  
surely not worse than trying to detach my own kiefer by grinding  
grinding, knirschen, škr<sup>g</sup>utanje / škri<sup>p</sup>anje  
the onomatopoeic recurrency in the off-white currency of teeth  
somewhere, there's a hospital full of zahnfeen  
ö.d.-ing on fine dental powder

lapsus calami, lapsus linguae, lapsus memoriae  
la la la – die simple melodie des versagens  
aber was ist mit einem lapsus vitae?  
to err is human  
...errrr, ok.

every time the lever of decision is being pulled, an infinity of errors are shuffling themselves rapidly like indecipherable symbols on a slot machine. einen fehler gemacht zu haben impliziert, eine auswahl gehabt zu haben.  
by choosing one you delete all other optionen  
what goes up must come down. what goes well must go wrong  
"this file will be permanently deleted. you can't undo this action. delete?"  
i most certainly am not certain

how could i be when the majority of our zur verfügung stehenden data will prove itself a falsehood some time in the future  
die niederträchtigkeit der fehlerträchtigkeit, a trojan rat mother with her belly wimmelnd von error pups.  
how do you put your unterschift under anything on an unstable table with such wackligen beinen. if it has any. and if the concept of "das sein" überhaupt still holds.

if—in the equation of aspiration—we  
change the main goal, the mistake is no  
more, er löst sich auf. simple recalibration.  
can a mistake have an identity crisis? “i’m  
disappearing i’m disappearing”

but i’ve made it myself  
fehler werden gemacht. es passiert im  
passiv, aber du bist kein passives agens

das patent ist unvollkommen. well, actual-  
ly, irreparably fucked.

warning. choking hazard. (may be choked  
on, or may choke itself)

but i do like to be kept in a cool place and  
away from direct sunlight. let’s not look at  
the expiration date.

what was that sequence? lasilasidosi lasi-  
lasidosi

you could make a whole piece out of  
ghost notes, the ones you accidentally  
brush while playing. when you observe  
someone playing the piano, it’s almost like  
watching a projection, they’re not there,  
they’re in some other place, an absent  
human green screen

i like those in-between places, wenn ich  
oszilliere zwischen there and here  
or when you’re tired, dieses ctrl + x of an  
information: (you believe) you’re holding it  
firmly in your clenched fist, unbeknownst  
how firm the grip is, whether things are  
sliding out—or already have. the informa-  
tion just floats in the negative space  
pressing the control key, but not really  
being in control

it’s kinda nice that you can create a space  
in your brain, an endless black matter  
in myself i can create something bigger  
than me and absorb me, all my sense  
organs

final memory. final final memory. final  
final memory 2. fffffff

when you’re remembering something,  
you’re not really remembering, but you’re  
remembering the last time you remem-  
bered it

m will never equal m again

but when i am walking down memory  
lane, no gps works or can work because  
its cobblestones are somehow slippery,  
constantly changing their patterns, rear-  
ranging themselves

flanieren im ruminieren, i don’t have the



right shoes for that  
aber ich kann eh nicht einschlafen from  
that blase auf meinem fuß  
and how does a blase identify? hi, so my  
actual main ingredient is well, you, but  
like...that unpleasant bit  
clear water, but it's clearly nasty  
your external vial of vile.  
and if you let the nasty bit out, it doesn't  
hurt anymore  
the pathetic poetics of pain

blase  
maybe i should get up and take a piss.  
aber ich hab nichts getrunken:  
but now i can't stop thinking about going  
to the bathroom.  
leckerbissen, leckerpissen.

pulling up a distant memory is like care-  
fully sliding the palm of your hand into the  
narrow slit between the wall and the bed,  
trying to reach whatever it is you drop-  
ped there, stirring up a lot of dust along  
the way, touching stuck, unidentifiable  
objects, things lost and forgotten, but too  
often with unsatisfactory results when  
trying to retrieve it  
i think i just realized why they are called  
golden retrievers

maybe i should adopt a dogs approach to  
life—can i piss on it, fuck it or eat it (mul-  
tiple choices may apply)  
netter kontrast to the usual score of net-  
tigkeitsstottern “d-danke and s-sorry”  
a 24/7 florist's with carefully arranged  
apologetic bouquets of oopsie-daisies.  
it's a reflex, i don't actually mean it. sorry,  
didn't mean to apologize. danke fürs  
verstehen. those flowers are dead by the  
way, lady.  
like an eimer. please step on my foot and  
i'll open up my mouth so that you can  
pour trash in.  
no wonder i have blasen.

heute hatte ich es wieder  
das gefühl, etwas schon mal gesehen und  
getan zu haben  
a firm embrace des unheimlichen  
ich muss immer denken, dieses déjà-vu,  
when its tidal wave washes over me, dies  
ist ein hinweis, dass ich (wieder) mein  
(fehl)verhalten wiederhole. ob aus dem  
vorherigen oder einem parallelen leben,

ich begehe einen fehler, indem ich vorgehe, wie ich schon vorgegangen bin. das erleben des wiederholten, this je ne sais quoi of wrongness ist eine warntafel. es soll nicht so sein, es soll nicht so enden. mein wieder- bewirkt ein un-, ein miss-, ein fehl-, in-; ver-, zer-.

i'd put a mirror right down the middle of my face, würde ein auge zumachen und lief durch das haus in den spiegel schauend wie durch eine parallelwelt. maybe that's where all the materialisierung der variablen goes on. the univerrorsum in the silvery umgekehrtness

but i could be remembering all of that wrong  
maybe it never happened  
maybe i've just uploaded all of these memories.

we're running low on toilet paper.

there's something wrong with me

#### IV THE BIG D WORD

maybe it's just two, accidentally detached kabeln, meandering aimlessly like two silken black eels, spitting out funken into nowhere, when they just need to plug me back in  
have you tried turning yourself off and on again

i'm my own shittiest service hotline ever  
number of customers: one  
and yet i don't pick up  
god, i hate talking on the phone  
tonight we will endlessly loop two lines  
from a song from the neighbour's radio,  
please hold

i can hear you breathing on the other side.  
with your shortness of breath. s.o.b. sob.  
that's pretty much all you can do about it.

who am i

what do i want

well, right now i'd just like to fall asleep  
never in sleep mode, always airplane mode.

but more like an airplane on fire, with everybody screaming, their uvulas swivelling synchronised with the dangling of the oxygen masks and the trembling

clicks of the cheap plastic tray tables  
but hey, at least no phone calls in airplane  
mode.

if i could just delete myself, but like just  
for a weilchen. come back with a rotating  
jolly green diamond above my head like in  
the sims, all needs fulfilled  
drag&drop and just chill on the desktop in  
the recycle bin and be restored again  
looking for my zukunft in the trash, passt.

does this mean any remotely mirthful  
memories sollte ich nur dann wachrufen  
when i'm a whole happy cracker and not  
a cracked mess on the bottom of the bag,  
waiting to be salvaged by a well salivated  
finger. otherwise their glänzende ober-  
fläche, lackiert mit joy will forever remain  
besmearred with that day's oily fingerab-  
druck of gloom

what a nebulöse idee

nimbostratus, stratokumulus, kumolonim-  
bus i kumulonebulös

ich schwimme durch die bodenfliesen.  
dem raum ohne türen ist nicht zu ent-  
kommen. klavier kann ich erst aufhören zu  
spielen, wenn ich in ohnmacht falle..mein  
körper wird zu einer grotesken, entstell-  
ten spirale, mein gesicht schmilzt. who's  
knocking?

was i out briefly?

they really should have come up with a  
less intimidating name tag than fucking  
"exploding head syndrome". might as well  
go full-on crazy clown in a doctor's suit  
and really call it the fucking exploding  
head syndrome.

maybe i should get a second opinion. but  
that is all that is. an opinion.

keep tossing myself around like a white t-  
shirt that strayed into the buntwäsche at  
a high temperature, wo sich alles abfärbt,  
where everything bleeds into you. strayed,  
now stained

## **V ACCEPTANCE**

if you look at how the capital I is written,  
it consists of two letters T: one as is-for  
true-and one upside down-for false.  
conjunct.

the I, das Ich, ist eine tautologie der exis-  
tenz, gleichzeitig richtig und falsch

# scriptings 404

Design und Layout: Katherina Gorodynska

Kuratorisches Team Workshops: Emina Faljic,  
Katherina Gorodynska, Sandra Riedmair,  
Achim Lengerer

Herausgeben von: Scriptings, auftakt festival  
für szenische texte

Copyright bei den Autor:innen. Die Vervielfäl-  
tigung der Texte und Skripte in jedweder  
digitaler oder analoger Form ist nicht gestattet.

**aufтакт festival für szenische texte**

Diagnose:

Fehler im Prozess

Status:

Suchvorgang läuft

Finde den Fehler

es ist zu spät

philipp-bo franke

← 'zu spät' im Sinne von 'für Korrekturen

← 'korrekturen' im Sinne von 'das ist noch nicht fertig'

← 'nicht fertig' im Sinne von 'da fehlt etwas'

← 'etwas fehlt' im Sinne von 'das sollte besser sein'

← 'sollte besser sein' im Sinne von 'es könnte besser sein'

← 'könnte besser sein' im Sinne von 'da fehlt etwas'

← 'es fehlt' im Sinne von 'da wurde was vergessen'

← 'etwas vergessen' im Sinne von 'sie hat was vergessen'

← 'sie hat vergessen' im Sinne von 'vergessen zu tun'

← 'nicht getan' im Sinne von 'sie hat es übersehen

← 'nicht bewusst' im Sinne von 'ich habe das nicht gewusst'

← 'nicht gewusst' im Sinne von 'zu kurz gedacht'

← 'zu kurz' im Sinne von 'zu wenig Zeit'

← 'zu wenig Zeit' im Sinne von 'zu früh für die Fertigstellung'

← 'zu früh' im Sinne von 'zu spät für Korrekturen'

← 'zu spät für' im Sinne von 'hätte, könnte, sollte'

← 'hätte, könnte, sollte' im Sinne von 'Konjunktiv'

← 'konjunktiv' im Sinne 'Zeitform'

← 'Zeitform' im Sinne von 'Möglichkeiten'

← 'Möglichkeiten' im Sinne von 'nicht fertig werden' ← 'nicht fertig werden' im

Sinne von 'nicht fertig'

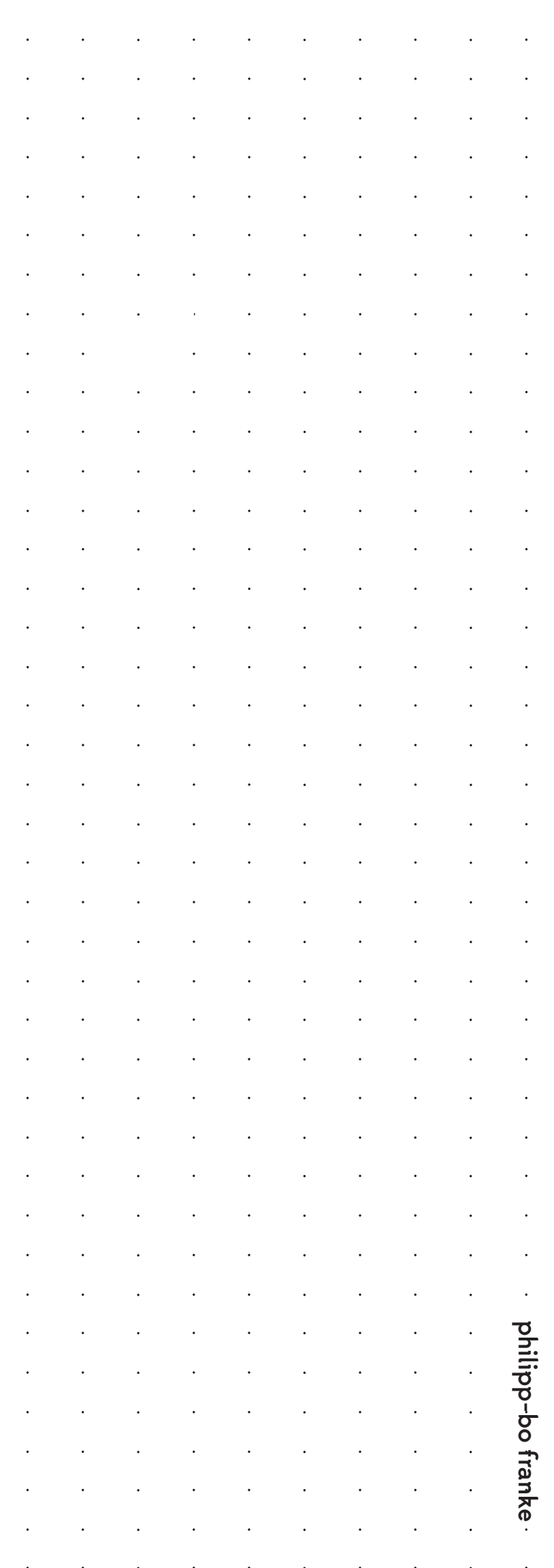
← 'nicht fertig' im Sinne

← 'von vorne los'

- >

philipp-bo franke





# scriptings 404

Design und Layout: Katherina Gorodynska

Kuratorisches Team Workshops: Emina Faljic,  
Katherina Gorodynska, Sandra Riedmair,  
Achim Lengerer

Herausgeben von: Scriptings, auftakt festival  
für szenische texte

Copyright bei den Autor:innen. Die Vervielfäl-  
tigung der Texte und Skripte in jedweder  
digitaler oder analoger Form ist nicht gestattet.

**aufтакт festival für szenische texte**

Es war einmal,

da wollte ich

mir meine

Mimik schützen

lassen

Es war einmal, da wollte ich mir meine Mimik schützen lassen

Es war einmal, da machte ich eine Entdeckung: Ich hatte eine Gestik. Ich kannte die Gerüchte, dass ähnliches auch schon an anderen Orten gesichtet wurde, allerdings galt das bis dato als wissenschaftlich nicht erwiesen. Als ernst zu nehmender Forscher, der Ich in meinen Jungen Jahren beinahe gewesen wäre, untersuchte ich diesen Sachverhalt im Labor und stellte nach einer Reihe motorischer Untersuchungen fest: Ein Fuß macht weniger Gesten, als eine Hand. Ein Knie gestikt weniger als ein Ellenbogen. Ein Kopf kann auch gestiken, allerdings nur bis zu einem gewissen Grad. Denn im Kopfbereich ließen sich auffallend abweichende Werte verzeichnen.

In einer aufwändigen Oberflächenanalyse wertete ich diese Werte aus und stellte fest: Statistisch gesehen ist an der Vorderseite des Kopfes ein Gesicht. Als penibler Wissenschaftler, der ich beinahe hätte sein können, notierte ich das und machte mich sogleich an weitere Forschungen. Ich unterzog das Gesicht einer weiteren Reihe visual-optischer Tests, bei denen ich diesmal geringe Dosen diverser Kommunikate beigab, um auch wirklich sicher zu gehen. Diese zeigten deutlich, dass das Gesicht eine völlig andere Gest-Qualität und ein überdurchschnittliches Gest-Volumen hatte. Der maximale Gestquotient des Gesichtes bemäß sich auf 3000 E/M (expressum ad musculo).

Ich entschied mich, das System der semi-autarken Gesichtsgestik gesondert zu erforschen und extrahierte es im aufwändigen speculum-Extraktionsverfahren. Das Extrat wies eine sensatio-relationelle Tiefenstruktur aus. Es war wunderschön. Ich war allseitig bewegt. Da ich meinen Forschergeist meinem Großvater 2. Grades – Mimimi Mimikos, Gott hab ihn selig – zu verdanken hatte, nannte ich meine Entdeckung Mimik. Als international angesehener Forscher, der ich damit praktisch im Begriff war zu werden, packte ich alles sorgfältig ein und machte mich auf den Weg zum Patentamt. Ich wollte mir meine Mimik schützen lassen.

Beseelt von dem Wissen, das Erbe meines Großvaters vollendet zu haben und nun in die Gesichtsbücher einzugehen, piff ich eine klassische Forschermelodie in fröhlicher C-Dur auf dem Amtsweg. Beim Patentamt sagte man mir, es täte ihnen Leid, aber meine Mimik schützen zu lassen, das ginge leider nicht. Erst kürzlich habe eine Forschergruppe den Nachweis erbracht, dass mir meine Mimik gar nicht gehöre und dass es generell weder Copyright noch Urheberrecht in Fragen der Gestik gäbe. Zwar sei meine Mimik ein sichtbar neuartiges Phänomen, was immerhin darauf schließen ließe, dass es sie gibt, allerdings hätten sie Zweifel an meinen Methoden. Es wäre höchstens möglich, andere vor meiner Mimik schützen zu lassen. Allerdings seien sie dafür nicht zuständig, da müsse ich schon zum Verkehrsamt, die ein Gutachten erstellen könnten, womit ich dann zum Amt für Soziales gehen könne. Damit schickten sie mich hinaus.

Ich machte ein Gesicht und ging fort.

maria maier



maria maier

Flossenlos (Stückausschnitt)

## **Die Handlung spielt**

in San Francisco, in den goldglänzenden Gossen des Silicon Valley

in den Laboren des Unternehmens OCEANCITY, gegründet zur Rettung der Weltmeere und zur Ernährung der Menschheit mit Fisch

in den dunkelsten Tiefen des Ozeans

überall, wo ein Fisch jemals eine Rolle spielte

## **Personen**

Lavinä

Areta

Gerold

(Hektor)

## **Ein Sonnenaufgang in den goldglänzenden Gossen des Silicon Valley**

Die Nacht klingt aus. Langsam steigt am Horizont die Sonne auf und verwandelt den festen Nebel über der Stadt in einen nahezu transparenten Dunst aus Meeresluft, Abgasen und Haarspray.

Mit dem Licht des anbrechenden Tages verwandeln sich die Gossen des Silicon Valley in die goldglänzenden Gossen des Silicon Valley (und alles, was sich hier über die Jahre hinweg angesammelt hat, erstrahlt in gnadenlosem Goldglanz).

Seite an Seite mit den Firmengiganten sprießen die Neuunternehmer empor wie der Eukalyptus im Frühling.

Kleine Start-Ups in ausrangierten Lagerhallen wachsen neben den Größten der Großen, einhellig, lauernnd.

Jeder Eingang im Valley verspricht

Energien Substanzen Ressourcen

Material Substitutionen

Vision

Das Rauschen der Streets und Avenues. Das scheue Grollen des Ozeans. Die Schreie der Möwen klingen hungrig.

Es ist schon morgens so warm, das man im T-Shirt herumlaufen kann.



**In einer Lagerhalle. Das Labor von OCEANCITY**

Herumstehen Mikroskope, Reagenzgläser,  
Petrischalen.

Weiter hinten im Raum Unterwassergurgeln.  
Meereswesen hinter Glas.

Areta und Gerold an der Petrischale:

ARETA:

Da.  
Es wächst. Es wächst schon über den Rand.

GEROLD:

Es wuchert. Areta. Es wuchert. Wochenlang  
nichts als rosa Suppe im Teller und mit einem  
Mal sprießt das Zeug herauf wie das Unkraut.

ARETA:

Es heißt Fisch.  
Hier wächst etwas das Fisch heißt.  
Ganz gleich wie viele Zellen wir in die Schale  
legen  
Am nächsten Tag verfügen wir über die doppel-  
te Menge.  
Aus Fisch wird zwei Mal so viel Fisch.

GEROLD:

Dieser Fisch ist so was von  
Frivol.  
Es ist zum Aus dem Fenster brüllen.

ARETA:

Fisch ohne Leiden. Sauberer Fisch.  
Humanität von der Zelle bis zur Pfanne.  
All die Jahre, die andere ihre besten nennen,  
habe ich meinen Rücken über dem Mikroskop  
gekrümmt.  
Aber jetzt.  
Dieses zarte, goldglänzende Schimmern  
direkt unter meinen Augen.

GEROLD:

Man will gleich den Finger reinhalten und  
umrühren.

ARETA:

All die Jahre, Gerold  
Meine Haut spannt über den Wangen wie  
Pergamentpapier.

Aber ich stehe hier im Labor und sehe zu wie er wächst:

der Fisch.

GEROLD:

Wenn ich jetzt nicht losschreien darf, platz ich.

ARETA:

Wir sind die ersten Gerold.

Lass die Jalousien unten.

GEROLD:

Wer soll sich bei uns die Nase eindrücken.

Die Fleischzüchter von nebenan haben nur

Stallvieh auf der Karte. Das Meer gehört uns.

ARETA:

Es gibt Interessen, hab ich gehört.

Rind, Huhn, Schwein. Das ist alles simples

Gewebe.

Aber einen Fisch großziehen.

Aus einer einzelnen Zelle ein komplettes Filet

wachsen lassen.

Das ist eine wissenschaftliche –

GEROLD:

Bitte nicht, Areta.

Wenn ich Revolution hör, sehe ich einen bärtigen

Mann in Lederstiefeln, wie er sein Butter-

brot kleinkaut.

Wie nennt dein Vater dich neuerdings.

ARETA:

Er sagt: Jetzt bist du doch noch Mutter geworden

Und sei es auch nur eine –

GEROLD:

Fischmama.

Dein Vater versteht was von Poesie.

Wer unseren Fisch isst, muss ein silbernes

Sprudeln fühlen hinter der Brust.

Das Ringelreihen der Meerestiere.

Den Tanz im Algenwald:

ARETA:

Wir entnehmen die DNA von Fischen und ver-

mehren sie in einem Serum aus Salzen, Kohle-

hydraten und Proteinen.

GEROLD:

DNA, Serum, Proteine.

Da krieg ich einen knotigen Hals.

Wenn der Mensch eine Gabel in der Hand hat,

will er sich damit ein Bratenstück in den Mund

schieben. Und wenn er bis zum Rand voll ist

mit Braten, dann will er sich die Fetzen aus den

Zahnritzen puhkan und mit dem Finger ein Herz

auf den Teller schmieren.

ARETA:

Wir sollten den Presstext für die Verkostung in professionelle Hände geben.

Die Versorgung des Massenmarkts mit nicht-kontaminiertem Fisch.

Ein Serum ohne tierische Bestandteile.

GEROLD:

He Areta. Weißt du, was Hildegard Nush gesagt hat als sie den ersten BETTER BEEF BURGER gegessen hat?

Weißt du, was sie gesagt hat. Weißt du's?

Sie hat gesagt

Wow, ich dachte, es handelt sich um echtes Fleisch.

WOW.

ARETA:

Der BETTER BEEF BURGER wächst in einem Serum aus Kalbsblut.

GEROLD:

Pah. Nichts verglichen mit der Sauerei in den Schlachthallen.

20 Millionen hat Nush sich ihr WOW kosten lassen.

ARETA:

Und dass Nush ihr Vermögen jahrelang in argentinisches Rind gepumpt hat?

20 Millionen und BETTER MEAT hat für immer den Dreck in der Historie.

In unseren Fisch steckt diese Frau ihre Schmutzfinger nicht. Hildegard Nush muss von der Liste.

GEROLD:

An der Petrischale bist du brillant, aber rechnen hast du in Harvard nicht gelernt.

Nächsten Monat beginnen BETTER MEAT mit dem Bau ihrer Produktionsanlage.

Der Mensch existiert für nichts als Geschmack.

*Er steckt den Finger in die Petrischale und schleckt ihn ab.*

Ich werd das Gefühl nicht los, dass es an Lavina liegt. Seit Lavina hier ist, erkennt mein Gaumen in den Zellhaufen am Grund der Petrischale den Ozean.

*Sie gehen zum Aquarium. Hinter den Scheiben taucht Lavinas Gesicht auf.*

Es ist ihr Mund.

Sie bewegt die Lippen

Und alle Fischmäuler gehen synchron.

Lavinas Gesicht verschwindet wieder.

ARETA(ruft.):

Es ist wieder einer am Sterben.

*Lavina krabbelt hinter dem Aquarium hervor.  
Sie geht an den Tisch in der Mitte des Raums.*

LAVINA:

Es gibt eine Vereinbarung.

Jedes Mal, wenn ein Fisch stirbt, rufen sie mich.  
Sie holen den Fisch mit der Zunge aus dem  
Aquarium

*(Sie tun es.)*

Sie legen eine Zellkultur an.

*(Sie tun es.)*

Ich kriechen unter dem Aquarium hervor und  
spreche ein Gebet zum Gott des dunklen Ozeans.

Ich spreche ein Gebet, dass er gedenke seiner  
Wesen, seien sie auch wohnhaft gewesen in  
einem überbeleuchteten, hartkantigen Gehäuse  
mit blubbernden Röhren in der Ecke.

Der Gott des dunklen Ozeans soll aller seiner  
Wesen gedenken.

Er soll es.

*Gerold legt den Fisch auf den Tisch. Areta stellt  
die Petrischale daneben. Gerold klopft auf die  
Tischplatte.*

GEROLD:

Lavina. Händchen.

*Lavina geht zum Waschbecken, wäscht sich  
die Hände und kehrt zurück an den Tisch, wo  
sie beginnt den Fisch aufzuschneiden.*

LAVINA:

OCEANCITY will bis Ende des Jahres einen  
künstlichen Blauflossenthunfisch zur Marktreife  
bringen. Ein Blauflossenthunfisch.

Sushi ist das Todesurteil für einen Blauflossen-  
thunfisch.

Diese Haut fand ich aufgespannt an der Tür  
eines japanischen Schnellrestaurants in einem  
Winkel der Washington Street.

Der Koch hatte sie dort aufgezogen, das Sonnenlicht  
zu reflektieren und zu brechen auf den  
spiegelnden Schuppen, damit es tausendfach

· falle in die fensterlose Kochnische der Kusaka-  
· be Sushi Bar, wo sich die Küchenhilfen im Halb-  
· dunkel mit den Fischmessern kleine Muster in  
· die Sohlen ihrer Flip Flops ritzen, um sie als  
· Hilferuf in die Algenblätter zu rollen.

· Ich stahl die Haut.

· Ich gab den Küchenhilfen die Dunkelheit  
· zurück.

· *Sie entnimmt dem Fisch Zellen und trägt sie  
· auf das Serum in der Petrischale auf. Dann  
· zieht sie dem Fisch die Haut ab.*

· GEROLD:

· Verrückt.

· Wie so ein Team nach und nach zusammen-  
· wächst.

· Wie ein paar wund Finger, die zu lang  
· in eine Tüte geschnürt waren.

· He Lavina, weißt du, was Hildegard Nush  
· gesagt hat, als sie den ersten BETTER BEEF  
· BURGER probiert hat.

· *Keine Antwort.*

· ARETA:

· Wir züchten hier Fisch und du erzählst jedem  
· diese dumme Geschichte.

· LAVINA:

· Hier wächst etwas das Fisch heißt.

· Ganz gleich wie viele Zellen wir in die Schale  
· legen

· Am nächsten Tag verfügen wir über die doppel-  
· te Menge.

· Aus Fisch wird zwei Mal so viel Fisch.

· Flossen, Schuppen, Kiemen

· Eine Bewusstlosigkeit im Strömen

· ein Strömen wie eine einzige fortwährende  
· Umarmung

· ein Stillstand ein Ruhen im endlosen Meer.

· Alles das wächst hier nicht.

· Was hier wächst ist etwas,

· das einer Frau den Hals hinabrutscht wie Fisch  
· und einem Kind den Bauch füllt wie ein Fisch.

· *Lavina verschwindet mit der Haut des Fisches  
· hinter dem Aquarium.*

· ...

# scriptings 404

Design und Layout: Katherina Gorodynska

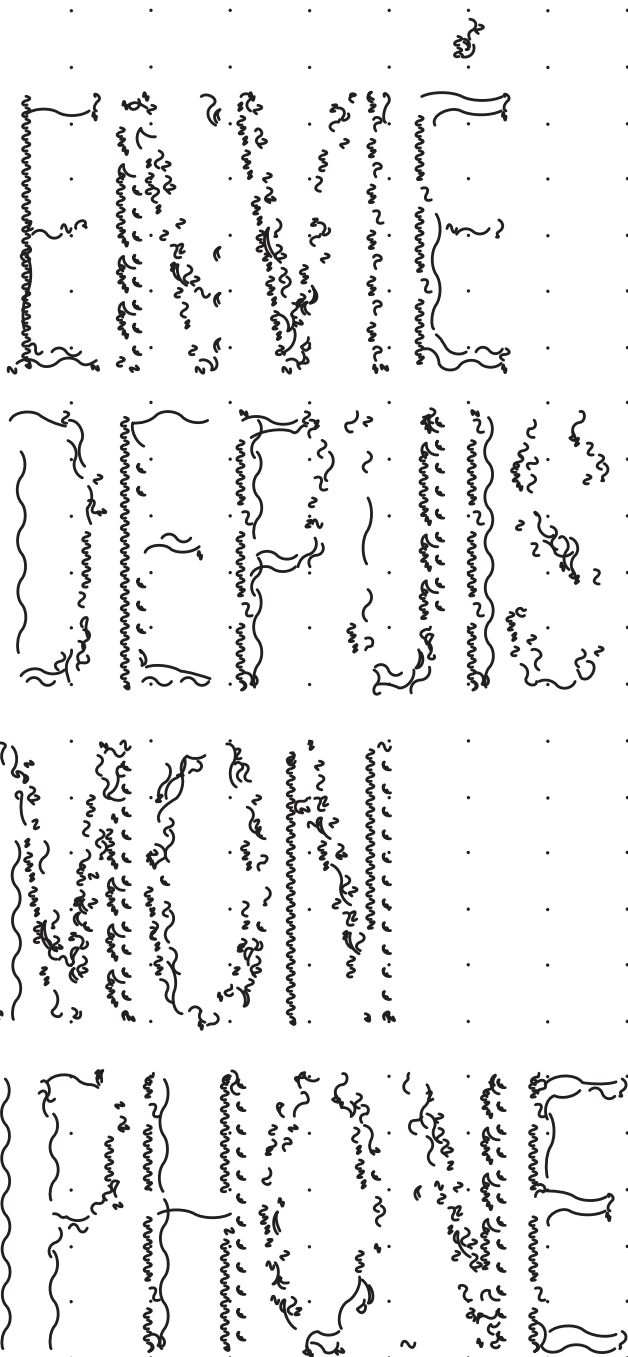
Kuratorisches Team Workshops: Emina Faljic,  
Katherina Gorodynska, Sandra Riedmair,  
Achim Lengerer

Herausgeben von: Scriptings, auftakt festival  
für szenische texte

Copyright bei den Autor:innen. Die Vervielfäl-  
tigung der Texte und Skripte in jedweder  
digitaler oder analoger Form ist nicht gestattet.

**aufтакт festival für szenische texte**

marcus peter tesch



giorgio ferretti.

marcus peter tesch

giorgio ferretti.



## marcus peter tesch

ENVIÉ DEPUIS MON IPHONE

### ANFÄNGE

Dass du vermutlich diesen Kater also,  
dein Kater von gestern Nacht pflegst,  
doch. ich habe einen kater. zu seinem  
kater muss man sich entschieden ha-  
ben. unbedacht und schlechtüberlegt  
also keine Ahnung, wie Menschen Kater  
wann wie lange haben. mein kater ist kein.  
mensch. kein mensch ist ein kater. einen  
kater hat man. oder nicht. und es gibt  
nicht viel zu diskutieren, so, es gibt nicht  
viel zu sagen, es ist wie es ist, so.

ich

hm

ich kann das NICHT

mich rührt

ach fuck

einen moment verpasst.

das hab ich

glaub ich

ja

nicht nur einen

let me rephrase that:

Die Männer sind sauer auf mich.

Weil die Bude nicht mehr auf hat,

Weil die Kasse schon gezählt wurde;

und sie können mal nicht eine kleine

Flashce Wasser bekommen

Aber sie sind betrunken.

Also sie meinen es nicht wirklich,

Sie sind nur betrunken

Du sitzt auf einem Stuhl auf dem Balkon.

Blick gegen irgendetwas gerichtet, auf

jeden Fall vor dich hin.

der war nicht GEGEN IRGENDWAS

gerichtet sondern AN DICH.

Dein Lachen sehr laut und die Wörter

sehr laut.

Aber eine Einheit.

Du willst nicht verschwinden.

Du machst eine Pause und sagst "Ich bin

eine sehr sexuelle Person"

Ich glaub darum geht es.

giorgio ferretti.

## marcus peter tesch

FIKTIVER GIORGIO sagt so, zu allen,  
aber auch zu mir:

anyway. I really needed to get fucked.  
and that's why I was going to meet up  
with my drug dealer now. but it went very  
differently than how I thought. last time I  
mean. I was fisting him and that wasn't at  
all what I wanted. I wanted to get fucked.  
but it was quite nice actually. such a pity.  
in general. the problem is. I don't have  
any gay friends who I could fall in love  
with instead of just having crazy amazing  
sex. all gay friends that I have are drug-  
dealers. that makes them not real friends  
since it makes me basically their client.

Es geht um Neid schließlich. Ja das weiß  
ich doch und es ist auch gut denn Neid  
ist ja gut, verdammte Scheiße, ist warum  
wir halt machen was wir machen so; das  
stimmt auch gar nicht eigentlich aber du  
weißt was ich meine so. Die Männer ste-  
hen vor dem Eingang.  
Es ist kalt und ich will nach Hause, weil  
ich bis jetzt im Club gearbeitet habe.  
Ich versuche mein Fahrradschloss aufzu-  
machen und mein Schlüssel fällt auf den  
Boden.

Die Männer sagen:  
Warum kriechst du auf dem Boden?  
Der Boden ist doch dreckig und kalt.  
Es ist November,  
fast Dezember.  
Hast du etwa deinen Schlüssel verloren?  
Hast du nicht bis jetzt gearbeitet?  
Die Männer lachen und ich lache auch  
verlegen.  
Will ich wirklich nach Hause?  
Ich will mit den Männern bleiben.  
Also ich finde meinen Schlüssel und  
schließe mein Fahrrad.  
Als ich auf dem Sattel bin, schaue ich die  
Männer böse an.  
Auf dem Weg nach Hause fühle ich mich  
mutig.

*Eine Geschichte aus dem Leben. Ein  
Anfang für eine Performance. Folgender-  
massen: Alle kucken mich erwartungsvoll  
an. Ich schenke allen andächtig einen*

**giorgio ferretti.**

## marcus peter tesch

*wodka shot ein, wie in einer Messe, wie als wäre es eine rituelle Handlung. Alle prosteten sich bedächtig zu. Alle trinken bedächtig, wippen dann wieder weiter im Beat. mir fällt auf, dass meine tastatur plötzlich irgendwie drei oder vier dimensional geworden ist und ich fühle das Bedürfnis über dieses Konzept zu sprechen das mich schon seit langem umtreibt.*

FIKTIVE MARCUS sagt dann sowas wie:

ich denke über geschlechtskrankheiten nach während er meinen kopf behutsam mit seinen eiern bedeckt. verlaufen geschlechtskrankheiten altersabhängig anders frage ich mich. er schiebt mir langsam seinen langgliedrigen rentnerfinger in den hintern sein finger ist so riesig wie mein kleinster dildo ich bemerke dass seine hände wie ein strauss fleischiger dildos von verschiedener form größe und massivität sind er hat wirklich riesenhände. besteht da ein interesse oder eine gegenseitige anziehung die womöglich eigentlich eine abstossung ist zwischen diesen körpern weil sie sich so unähnlich und doch ähnlich sind? zwei flüssigkeiten in verschiedenen agregatzuständen, zwei negativmagneten, zwei antikörper, um jetzt ganz kurz poetisch zu werden. das hier ist ein recherchefick, sag ich. ich sage zu ihm: das hier ist ein recherchefick, ich arbeite am theater. er schaut mich mit weisen augen an. alle seine glieder sind strecken zwischen zwei punkten die nach unten gerichtet sind. ich sage dass ich mir gut vorstellen kann, dass er beim militär war. er sagt dass er in der ddr aufgewachsen ist und landwirtschaft studiert hat. ich sage so richtig studiert oder wie? er sagt er war bei der stasi. ich sage wow das ist ja witzig genau das hab ich mir vorher vorgestellt, dass Sie bei der stasi sind und ich so zu einer befragung vorgeladen werde und dann erpressen Sie mich und ich komm aus der nummer nur raus wenn ich ihnen ... oder dass sie so mein vorgesetzter beim ddrmilitär sind und ich eine junge kadettin die sich von ihnen in ... er sagt das heisst nationale volksarmee.

## marcus peter tesch

dass du da alles, wofür ich ungefähr 80  
Seiten brauche, innerhalb von 10 Zei-  
len sagst. Dass ihr alles offenlasst und  
gleichzeitig alles auf den Punkt bringt.  
Schreibst du eigentlich auch so viel übers  
ficken? Ich schreib so viel übers ficken.  
Was vielleicht daran liegt, dass ich ein  
sexueller Mensch bin. oder daran, dass  
ich sonst einfach keine inhalte hatte,  
damals, in dieser zeit, in der ich ewig an  
so einem schwanz wie seinem rumblasen  
konnte. ich sage: ich könnte ewig an so  
einem schwanz wie deinem rumblasen.  
(Das ist aber nur eine Behauptung, ich  
kann es nicht wirklich beweisen.)

dass irgendetwas vollkommen an mir  
vorbeigelaufen war, dass meine Heran-  
gehensweise an Sprache komplett falsch  
war. Aber bei Lyrik bin ich der größte  
Hochstapler. also wenn sie nichts will  
und deshalb sich alles nehmen könnte.  
wenn sie mich abschafft und sich selbst  
verständigt, verständlicht. dicht. sich  
selbst entverselbstständigt. entselbst-  
verständlicht. wenn die wörter plötzlich  
mehr haben als nur eines. dass man es  
nicht verlernen kann. Wenn die Sprache  
so eingestellt ist, kann man nichts mehr  
machen. das uneindeutige also dann.  
das eindeutige also mehr als vielleicht  
nur noch. das deutige, hä oder ja? Spra-  
che, Körper, Sex, Körper, Sprache, Stim-  
me, Sex. das war jetzt zum beispiel keiner  
den ich kenne. ich kenne dich männer.  
ich kenne deine männer. deine MÄNNER.  
DIE MÄNNER! DIE YOU MOTHERFÜ-  
CKING MÄNNER!!!! TRRRRRRRRRRRRRRR  
RRRRRRRRRRRRRRRRRRRRRRRRRRRRRR  
RRRRRRRRRRRRRRRRRRRRRRRRRRRRRR!  
Ich werde nie aufhören zu rauchen.

Dass ich wortwörtlich nichts tun kann.  
Und das mal nicht gut, also ansatzweise  
gut, aber nicht sehr gut. was heißt gut,  
ach du weißt schon. Oder Bier zapfen,  
das kann ich, aber auch nicht sehr gut.  
Oder schweigen. Schweigen und rau-

## marcus peter tesch

chen. Und so schauen, als ob ich ganz viel  
zu sagen hätte.

Es geht um die Indizien, die ich lese.

Welche Bedeutung ich sie gebe und was  
ich darauf projiziere. Es geht um meine  
Vorstellung von dir. Neid ist das Du, dass  
eigentlich Ich ist. Das imaginäre Du, dass  
Ich sein will.

sicher nicht?

Die Männer sind woke jetzt,  
sie sind empfindlich  
sie machen es gut;  
sie sagen alles richtig.  
Was sollen sie tun,  
die Männer,  
sie sind auf dem Stand der Dinge,  
sie lassen die Betroffenen sprechen:  
Sie haben Beweise  
sie haben die richtigen Bücher gelesen,  
die richtigen Podcasts gehört:  
Was sollen sie tun,  
die armen Männer,  
und warum hasse ich sie so sehr,  
wenn sie es sogar beweisen können.

ENVIÉ DEPUIS MON IPHONE

Performance

auftakt festival für szenische texte 2021

von/mit: Giorgio Ferretti, Klemens Hegen,  
Katharina Senzenberger, Marcus Peter Tesch

giorgio ferretti.

# scriptings 404

Design und Layout: Katherina Gorodynska

Kuratorisches Team Workshops: Emina Faljic,  
Katherina Gorodynska, Sandra Riedmair,  
Achim Lengerer

Herausgeben von: Scriptings, auftakt festival  
für szenische texte

Copyright bei den Autor:innen. Die Vervielfäl-  
tigung der Texte und Skripte in jedweder  
digitaler oder analoger Form ist nicht gestattet.

**aufтакт festival für szenische texte**

# auftakt festival für szenische texte

## Über Scriptings:

Seit 2009 betreibt Achim Lengerer den Ausstellungsraum und Verlag Scriptings, der seit 2012 in Berlin-Wedding ansässig ist. "Scriptings" agiert als diskursive Plattform; in Kooperation mit anderen lokalen sowie internationalen Künstler:innen, Theoretiker:innen, Schriftsteller:innen und Performerkünstler:innen werden unterschiedliche Präsentationsformen der Auseinandersetzung mit Sprache und Schrift erprobt. Neben Ausstellungen, Filmen, Hörstücken und Performances entsteht das Magazin "Scriptings". Die Geste der "Veröffentlichung" wird sehr grundsätzlich von "Scriptings" als Akt an und zur Öffentlichkeit verstanden. "Veröffentlichung" meint in diesem Zusammenhang alle Formate der Präsentation wie Lecture, Lesung, Performance, Screening oder temporäres Ausstellungsdisplay. Gleichzeitig werden die Präsentationen ausgerichtet auf ein sofortiges "Veröffentlichen", d.h. Publizieren. Somit entsteht eine Engführung zwischen dem LIVE Ereignis, sozusagen den Gesten des Flüchtigen und dem Behälter, dem Container der Aufbewahrung: Heft, Dokument, Schrift. Fragen von gesellschaftlich/politischen partikularen sowie minoritären Öffentlichkeiten stehen hiermit im Raum und rufen zu Stellungnahme bzw. Interaktion auf. [www.scriptings.net](http://www.scriptings.net)

Design und Layout: Katherina Gorodynska

Kuratorisches Team Workshops: Emina Faljic, Katherina Gorodynska, Sandra Riedmair, Achim Lengerer

Herausgeben von: Scriptings, auftakt festival für szenische texte

Copyright bei den Autor:innen. Die Vervielfältigung der Texte und Skripte in jedweder digitaler oder analoger Form ist nicht gestattet.



LAND  
IN  
SICHT



RAUS  
GEGAN-  
GEN

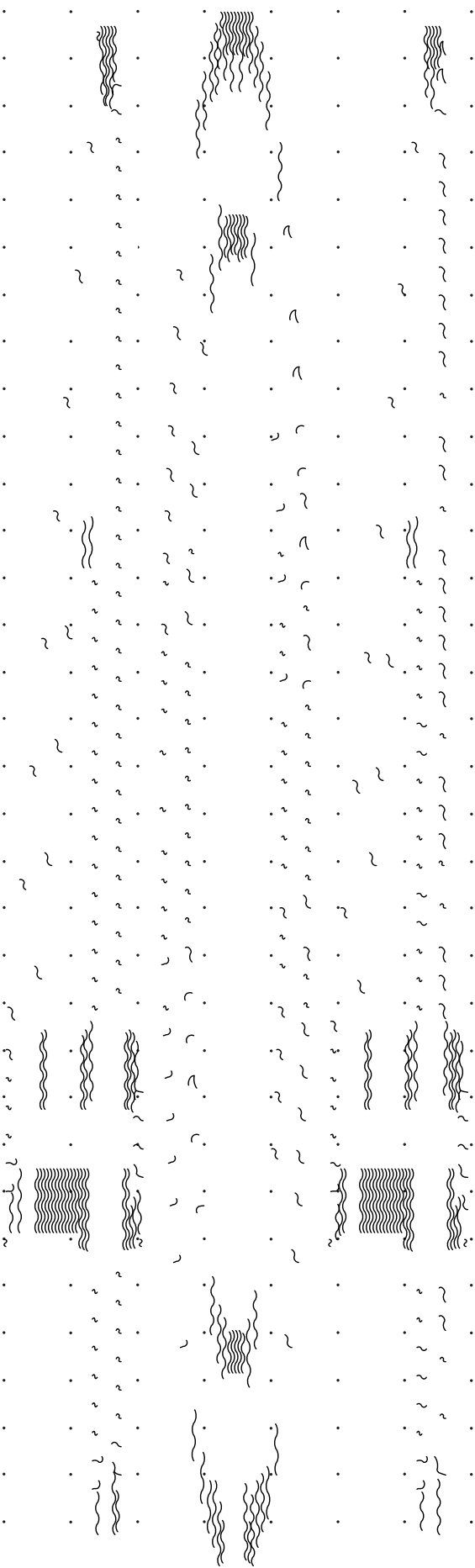
Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Stadt Köln  
Die Oberbürgermeisterin  
Kulturamt



# SCRIPTINGS





# auftakt festival für szenische texte

## Über Scriptings:

Seit 2009 betreibt Achim. Lengerer den Ausstellungsraum und Verlag Scriptings, der seit 2012 in Berlin-Wedding ansässig ist. "Scriptings" agiert als diskursive Plattform; in Kooperation mit anderen lokalen sowie internationalen Künstler:innen, Theoretiker:innen, Schriftsteller:innen und Performerkünstler:innen werden unterschiedliche Präsentationsformen der Auseinandersetzung mit Sprache und Schrift erprobt. Neben Ausstellungen, Filmen, Hörstücken und Performances entsteht das Magazin "Scriptings". Die Geste der "Veröffentlichung" wird sehr grundsätzlich von "Scriptings" als Akt an und zur Öffentlichkeit verstanden. "Veröffentlichung" meint in diesem Zusammenhang alle Formate der Präsentation wie Lecture, Lesung, Performance, Screening oder temporäres Ausstellungsdisplay. Gleichzeitig werden die Präsentationen ausgerichtet auf ein sofortiges "Veröffentlichen", d.h. Publizieren. Somit entsteht eine Engführung zwischen dem LIVE Ereignis, sozusagen den Gesten des Flüchtigen und dem Behälter, dem Container der Aufbewahrung: Heft, Dokument, Schrift. Fragen von gesellschaftlich/politischen partikularen sowie minoritären Öffentlichkeiten stehen hiermit im Raum und rufen zu Stellungnahme bzw. Interaktion auf. [www.scriptings.net](http://www.scriptings.net)

Design und Layout: Katherina Gorodynska

Kuratorisches Team/Workshops: Emina Faljic, Katherina Gorodynska, Sandra Riedmair, Achim Lengerer

Herausgeben von: Scriptings, auftakt festival für szenische texte

Copyright bei den Autor:innen. Die Vervielfältigung der Texte und Skripte in jedweder digitaler oder analoger Form ist nicht gestattet.



LAND  
IN  
SICHT



RAUS  
GEGAN-  
GEN

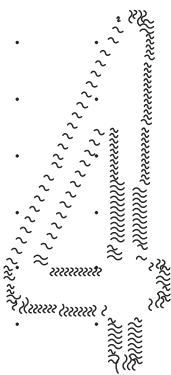
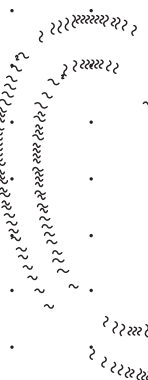
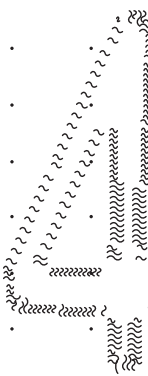
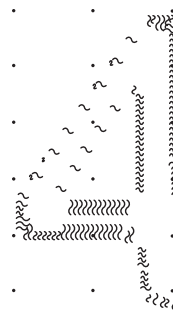
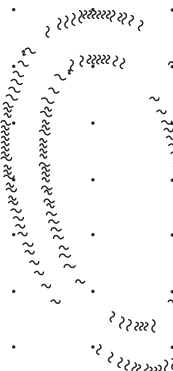
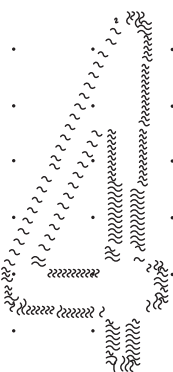
Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Stadt Köln  
Die Oberbürgermeisterin  
Kulturamt



# SCRIPTINGS



# auftakt festival für szenische texte

## Über Scriptings:

Seit 2009 betreibt Achim. Lengerer den Ausstellungsraum und Verlag Scriptings, der seit 2012 in Berlin-Wedding ansässig ist. "Scriptings" agiert als diskursive Plattform; in Kooperation mit anderen lokalen sowie internationalen Künstler:innen, Theoretiker:innen, Schriftsteller:innen und Performerkünstler:innen werden unterschiedliche Präsentationsformen der Auseinandersetzung mit Sprache und Schrift erprobt. Neben Ausstellungen, Filmen, Hörstücken und Performances entsteht das Magazin "Scriptings". Die Geste der "Veröffentlichung" wird sehr grundsätzlich von "Scriptings" als Akt an und zur Öffentlichkeit verstanden. "Veröffentlichung" meint in diesem Zusammenhang alle Formate der Präsentation wie Lecture, Lesung, Performance, Screening oder temporäres Ausstellungsdisplay. Gleichzeitig werden die Präsentationen ausgerichtet auf ein sofortiges "Veröffentlichen", d.h. Publizieren. Somit entsteht eine Engführung zwischen dem LIVE Ereignis, sozusagen den Gesten des Flüchtigen und dem Behälter, dem Container der Aufbewahrung: Heft, Dokument, Schrift. Fragen von gesellschaftlich/politischen partikularen sowie minoritären Öffentlichkeiten stehen hiermit im Raum und rufen zu Stellungnahme bzw. Interaktion auf. [www.scriptings.net](http://www.scriptings.net)

Design und Layout: Katherina Gorodynska

Kuratorisches Team/Workshops: Emina Faljic, Katherina Gorodynska, Sandra Riedmair, Achim Lengerer

Herausgeben von: Scriptings, auftakt festival für szenische texte

Copyright bei den Autor:innen. Die Vervielfältigung der Texte und Skripte in jedweder digitaler oder analoger Form ist nicht gestattet.



LAND  
IN  
SICHT



RAUS  
GEGAN-  
GEN

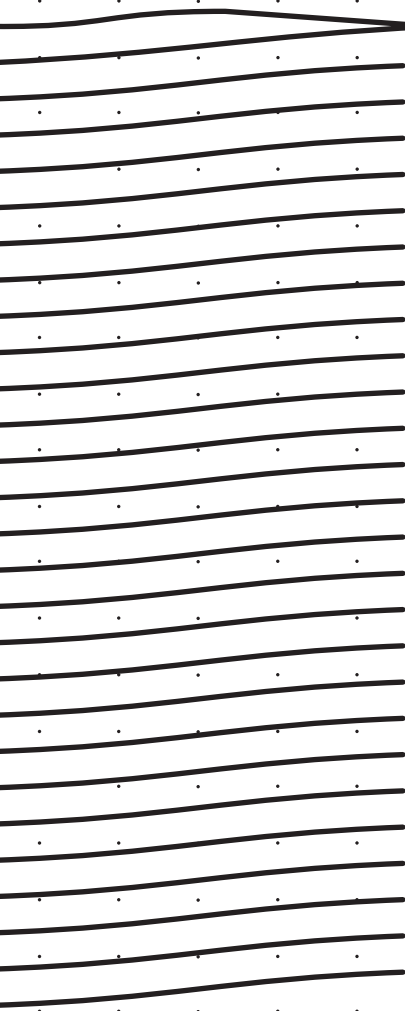
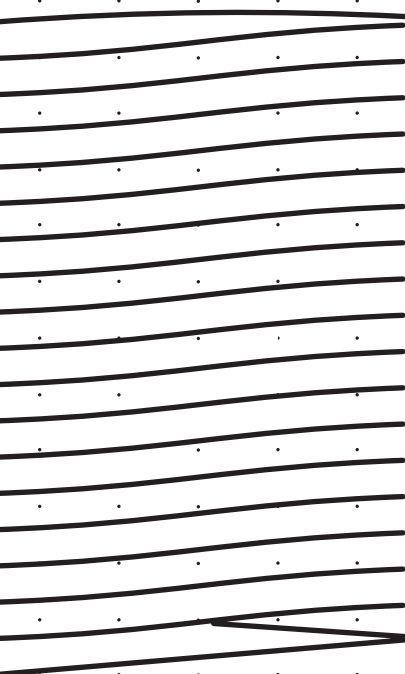
Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Stadt Köln  
Die Oberbürgermeisterin  
Kulturamt



# SCRIPTINGS



# auftakt festival für szenische texte

## Über Scriptings:

Seit 2009 betreibt Achim. Lengerer den Ausstellungsraum und Verlag Scriptings, der seit 2012 in Berlin-Wedding ansässig ist. "Scriptings" agiert als diskursive Plattform; in Kooperation mit anderen lokalen sowie internationalen Künstler:innen, Theoretiker:innen, Schriftsteller:innen und Performerkünstler:innen werden unterschiedliche Präsentationsformen der Auseinandersetzung mit Sprache und Schrift erprobt. Neben Ausstellungen, Filmen, Hörstücken und Performances entsteht das Magazin "Scriptings". Die Geste der "Veröffentlichung" wird sehr grundsätzlich von "Scriptings" als Akt an und zur Öffentlichkeit verstanden. "Veröffentlichung" meint in diesem Zusammenhang alle Formate der Präsentation wie Lecture, Lesung, Performance, Screening oder temporäres Ausstellungsdisplay. Gleichzeitig werden die Präsentationen ausgerichtet auf ein sofortiges "Veröffentlichen", d.h. Publizieren. Somit entsteht eine Engführung zwischen dem LIVE Ereignis, sozusagen den Gesten des Flüchtigen und dem Behälter, dem Container der Aufbewahrung: Heft, Dokument, Schrift. Fragen von gesellschaftlich/politischen partikularen sowie minoritären Öffentlichkeiten stehen hiermit im Raum und rufen zu Stellungnahme bzw. Interaktion auf. [www.scriptings.net](http://www.scriptings.net)

Design und Layout: Katherina Gorodynska

Kuratorisches Team/Workshops: Emina Faljic, Katherina Gorodynska, Sandra Riedmair, Achim Lengerer

Herausgeben von: Scriptings, auftakt festival für szenische texte

Copyright bei den Autor:innen. Die Vervielfältigung der Texte und Skripte in jedweder digitaler oder analoger Form ist nicht gestattet.



LAND  
IN  
SICHT



RAUS  
GEGAN-  
GEN

Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Stadt Köln  
Die Oberbürgermeisterin  
Kulturamt



# SCRIPTINGS